

# D a v i d.

Ein Trauerspiel.

Erster Auftritt.

So heftig war der Sturm, mit dem er uns  
Verließ.

Wie aber konnt' auch Tod sein  
Noch können, da er schon so mächtig ist  
Gezogen, er, der uns hat den Sieg  
Des Adlers hat?



# Personen.

David.

Salomo, etwa zwölf Jahr alt.

Nathan, } Propheten.

Gad, }

Bados, der Hohenprieester.

Joab, der Feldherr.

Abisai, sein Bruder.

Mephiboseth, Jonathans Sohn.

Chimeam, Barsilai's Sohn.

Husai, Davids alter Freund.

Priester, Aelteste, Boten.

Satan, } als Boten.

Moloch, }

Zwei Engel, die nur gehört werden.

Der Schauplatz ist in Davids Burg auf Sion.



# Erste Handlung.

## Personen.

|              |                        |
|--------------|------------------------|
| Mephiboseth. | Salomo.                |
| Chimeam.     | Nathan.                |
| David.       | Joab.                  |
| Abisai.      | Die beiden Hauptleute. |

## Erster Auftritt.

Mephiboseth. Chimeam.

Mephiboseth.

Zu heftig war der Zorn, mit dem er uns  
Verließ.

Chimeam.

Wie aber konnt' auch Joab heut  
Noch säumen, da er schon so unbeweglich  
Gezögert, er, des Eile sonst den Flug  
Des Adlers hat?



Mephiboseth.

Gleichwohl war Davids Zorn  
Zu heftig. Joab ist ein großer Krieger  
Und treu, wie wenig sind.

Chimeam.

So kannst du's dulden,  
Daß er neun Monde schon die Stämme zählt  
Und es noch nicht endet? noch in Benjamin  
Stets weilt und nicht einmal erscheint, wenn ihm  
Sein König ruft?

Mephiboseth.

Weißt du denn nicht, er hat  
Des Volkes Zählung gleich verabscheut, hat  
Geglaubt, daß sie das Land mit einer Schuld  
Belade? Siehst du nun, wie weiß er inhält  
Und zögernd stets, ist Schuld dabei, sie nicht  
Vollbringt?

Chimeam.

Soll Joabs Wort Entscheider seyn,  
Wenn David und wenn er von Schuld und Unschuld  
Urtheilen? Wer ist denn von Beiden weiser?  
Wer edler und vornehmlich frömmere, wer?

Mephiboseth.

Kann David denn nicht fehlen, weil er besser,  
Viel besser ist, als Joab? Doch ich liebe,  
Dankbarer Jüngling, dich, daß so dein Herz  
Dich blendet; gleichwohl lerne Dieß von mir:  
Am Meisten ist und Wahrsten Der mein Freund,  
Der warm, nicht heiß, das Gute, das ich habe,  
Und, streng nicht, doch genau, den Fehl auch sieht.  
Hat dieser Freund ein Herz der Redlichen,



So liebt er mich, wie ich geliebt mag seyn,  
 Und wie ich David liebt' und immer liebe,  
 Ob er gleich gegen seines Freundes Sohn  
 Und seinen Freund gerecht nicht war und jenem  
 Verworfensten von allen Schlangensöhnen  
 Selbst da noch halb zu glauben würdigte,  
 Da ich, so lahm und schmerzenvoll ich war,

(Er sitzt beständig, selbst wenn David zugegen ist. Beim Weggehn wird er geführt.)

Ihm doch entgegen kam, der Frohsten Juda's Einer!

Chimeam.

Seh, wie du Davids Freund bist, meiner auch.

Mephiboseth.

Schon lange lieb' ich, edler Jüngling, dich,  
 Rechtschaffner Sohn des ehrenvollen Greises,  
 Des alten Barsilai.

Chimeam.

Mich, den Jögrer?

Den Jüngling ohne That?

Mephiboseth.

Ja, lange lieb' ich dich!

Ich bleib' und warte hier mit dir auf Joab.

Chimeam.

Geh, Mephiboseth. Es ist Mitternacht,  
 Und deine Schmerzen rufen dich zur Ruh'.

Mephiboseth.

Ich hör' ihr Rufen nicht, wenn meine Seele  
 So sehr wie jetzt beschäftigt ist. Die Zahl  
 Des großen Volks, das Abraham der Herr  
 Verhieß! Und dann der Zählung Ausgang! Wie  
 Den Stolz des Königs Gott ansehen wird?



Chimeam.

Stolz, Mephiboseth?

Mephiboseth.

Mißtraun würd' ich's nennen,  
 Wär weniger die Seele Davids groß!  
 Erniedrigst du dich selbst und mich und glaubst,  
 Sauls Enkel rede jetzt: so denke dran,  
 Daß ich auch Davids Freund und Jonathans Sohn bin,  
 Ein offner Mann, der frei die Wahrheit sagt.  
 Stolz ist's, daß David wissen will, wie viel  
 Des großen Volkes sey, das er beherrscht.

Chimeam.

Vielleicht Verlangen nur, zu sehn, wie viel  
 Noch übrig nach der langen Theurung sind?

Mephiboseth.

O, wär' es Dieß! Ich kenne David. Wünschen  
 Kann ich es zwar mit dir, allein nicht glauben.  
 Es wird entschieden werden! Wenn ich irre,  
 So schweigt zu dieser Zählung Gott; allein,  
 Wenn ich nicht irre, Chimeam, wie laut  
 Wird da sein Donner reden! Denn ist auch  
 Ein ander Volk, das Gott wie uns beherrscht?  
 Sieh nur das Thun der hohen Babylon  
 Und die Geschichte jenes Volks am Strom!  
 Ist noch ein ander Volk, bei dem so schnell  
 Und angemessen, Lohn auf gute Thaten,  
 Und Straf' auf böse folge?

Chimeam.

Fehlte David,  
 So hat der Traum den frommen Mann verführt.



Mephiboseth.

Was für ein Traum?

Chimeam.

Hat er ihn dir nicht auch

Vertraut?

Mephiboseth.

Das hat er nicht. Erzähle mir, wie war der Traum?

Chimeam.

Nachdem er unruhvoll nun endlich  
Doch eingeschlafen war, so sah er Dies:  
Er zog mit einem großen Heer nach Saba,  
Er selber hoch voran. Gewaffnete  
Nicht nur, das ganze Volk der Stämme gen Morgen,  
Jungfrauen, Mütter, Greise zogen mit.  
Und wechselnd, wie in Chören, sangen die Stämme,  
Gad, Benjamin und Ruben und Manasse:  
Saul Tausend! Und Zehntausend David! Jetzt  
Schlägt Hunderttausend David, Hunderttausend!  
Und, da die Kriegsdrommet' am Lautesten rief,  
Die Cymbel scholl, das Volk am Lautesten sang,  
Da ritt einher auf einem Adlerross  
Ein Araber und sprach mit Hohn zu David:  
Wie viel ist dieses Volks? und flog davon.  
Mit einem großen Heer zog David durch Paran,  
Er selber hoch vorher. Gewaffnete  
Nicht nur, das ganze Volk der Stämme gen Mittag,  
Säuglinge, Mütter, Greise zogen mit,  
Und Simeon und Juda sang in Chören:  
Saul Tausend! Und Zehntausend David! Jetzt  
Schlägt Bethlems Hirt' und meiner Hunderttausend!



Und, da am Freudigsten die Cymbel klang,  
Die Posaun' am Lautesten rief, die Stämm' am Frohesten  
sangen,

Da trat mit einem Scepter in der Hand  
Ein Mann vom Strome daher und sprach mit Hohn:  
Wie viel ist dieses Volks? und wandte sich.  
Und David zog an dem Meer', und Ephraim  
Und Isaschar und Dan. Ein Riese kam,  
Ein Knecht des Dagon. Wunden hatt' er zwar  
Und blutete; doch rief er David zu  
Mit Wuth und Hohn: Wie viel ist dieses Volks?  
Stand, hielt die Wunden, schlug auf seinen Schild.  
So zog auch David in des Hermons Schatten  
Daher, und Naphthali und Asser tönnten  
Und Sebulon um ihn den Siegesgesang.  
Da fuhr auf einem ehernen Wagen noch stolzer  
Ein Assur gegen David her und hielt:  
Wie viel ist dieses Volks? und sahe droh'nd,  
Die Waffen hatten, und die Mütter ziehn.  
Lang' hielt der stolze Mann und klirrte mit Ketten.  
Du schweigst?

Mephiboseth.

Verführungsvoll ist dieser Traum;  
Allein, wer weiß und fromm wie David ist,  
Den muß zum Stolze nichts verführen können!

Chimeam.

Du bist sehr streng.

Mephiboseth.

Ich bin's auch gegen mich!  
Sehr bang' ist mir für David. Dieser Traum...  
Wer warest du, Verführer, der ihn eingab?



Hier ist es Nacht um mich. Hier seh' ich nichts.  
 O, dieser Traum! Er mindert Davids Schuld;  
 Allein vergrößert sie nicht Joabs Warnung auch?  
 Verachtest du die Warnung eines frommen  
 Und strengen Manns, so bist du schuldiger,  
 Als ohne Warnung. Doch die Warnung eines Joab  
 (Er ist nur treu) macht dich, hörst du sie nicht,  
 Noch schuldiger! Ach, bang' ist mir für David!  
 Kam Joab nur. Denn, ist die Zählung des Volks  
 Geschehn, so wird es bald entschieden werden.

Chimeam.

Mich dünkt, ich höre David uns sich nahn.

Mephiboseth.

Er ist es. Er kömmt.

## Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. David.

David.

Umsonst bestreb' ich mich

Zu ruhn. Der Schlummer selber flieht vor mir.

O Joab, Hassenswürdiger, du Mörder

Des Abner und Amasa, bess'rer Männer,

Als du, du Blutiger von Freundes Blute,

Schon lange wärst du Führer meiner Heere

Nicht mehr, lebt' Einer nur der bessern Männer!

Bleibt, bis die Sonn' euch aufgeht, Chimeam,

Und, Mephiboseth, du. Sobald er kömmt,

So sagt mir's, wachen mag ich oder schlafen!



**Dritter Auftritt.**

**Mephiboseth. Chimeam.**

**Mephiboseth.**

Wie zürnet er auf ihn.

**Chimeam.**

Zween Tag' ist auch

Der Bote schon hinab nach Jericho.

Mußt' er nicht heute mit der Sonne kommen?

**Mephiboseth.**

Vielleicht will er nun eilend Benjamin  
Noch zählen.

**Chimeam.**

Wer ist Der, der jeso noch  
Herauf kömmt? Joab und des Boten Schritt  
Ist's nicht.

**Vierter Auftritt.**

**Die Vorigen. Abisai.**

**Abisai.**

Wie freu' ich mich, daß Chimeam  
Hier ist und Jonathans rechtschaffner Sohn,  
Zween Männer, deren Rede wahrhaft ist.

**Chimeam.**

Ruh' aus, du bist ermattet, Abisai.



Abisai.

Ermattet oder nicht, was geht die Ruh  
Mich an, eh' ich nicht weiß, ob David so,  
Wie man erzählt, auf meinen Bruder zürnt?  
Ganz Jericho erscholl von diesem Ruf.  
Antwortet mir mit eurer Redlichkeit.

Mephiboseth.

Sahst du den Boten nicht, den David zu Joab  
Hinunter sandte?

Abisai.

Welchen? Und warum  
Sandt' er denn einen Boten?

Mephiboseth.

Kömmst du nicht  
Von Jericho?

Abisai.

Da komm' ich her.

Mephiboseth.

Der Bote  
Des Königs ist zween Tage schon von uns.

Abisai.

Ich ging zur Wüste seitwärts, um zu sehn,  
Wie dort das Volk zu zählen sey. Doch sagt:  
Warum hat David denn zu Joab gesandt?

Mephiboseth.

So sandt' er: Eil' hinab zu Joab und sag' ihm:  
Gezählt sey oder nicht gezählt sey Benjamin;  
Bring mir der Stämme Zahl. Steh' eilend auf,  
Und vor des Boten Staube walle deiner!  
Er sprach's mit Zorn. Wie meinst du, daß er zürne,  
Da nun noch stets dein Bruder Joab säumt?



Abisai.

Er sandte mich, des Königs Zorn, bevor  
Er wiederkäme, zu besänftigen.  
Geh du, sein Retter, hin! so sagt' er mir;  
Wenn du nicht gehst, so komm' ich nicht zu David.

Mephiboseth.

Habt ihr vielleicht auch Benjamin zu zählen  
Begonnen?

Abisai.

Joab schwankte, was zu thun  
Ihm sey und nicht zu thun? ob er auf das Land  
Auch diese Schuld noch bringen sollte?

Chimeam.

Schuld?

Wenn Schuld hier ist, wer bringt sie denn auf das Land,  
Ihr? oder David?

Abisai.

Chimeam, du sprichst

Sehr offen.

Chimeam.

Offner noch sollst du mich hören!  
Ein später und vielfacher Rächer ist  
Dein Bruder! Auch an David, und noch jezt  
Nächt's Joab, daß Amasa besser war,  
Als er! Und seiner heißen Rache Durst  
War Freundes Blut zu löschen nicht genug!

Abisai.

Ja, Dieß war offner noch, viel offner, Chimeam!  
Wo, Mephiboseth, ist der König jezt?

Mephiboseth.

Auf seinem Lager.



Abisai.

So kommt Joab denn,  
Er glaubt gewiß, ich sey auf Sion nun,  
Und kommt, und seinetwegen hab' ich dann  
Mit David nicht geredt. Ich eil' ihm entgegen  
Und sag' ihm, daß er irgendwo noch weile.

Mephiboseth.

Viel schlimmer ist's, wenn er noch weilt, als wenn  
Du seinetwegen nicht mit David sprichst.

Abisai.

Ich gehe.

Mephiboseth.

Bleib! Viel schlimmer ist sein Zögern.

### Fünfter Auftritt.

Mephiboseth. Chimeam. David.

David.

Wer ging von hier? Mich dünkt, ich hörte die Stimme  
Des Abisai!

Chimeam.

Ja, sie war's.

David.

Geh', eil'

Und bring' ihn gleich zurück.



## Sechster Auftritt.

David. Mephiboseth. Chimeam. Abisai.

Abisai.

Mein Herr und König!

Hier bin ich.

David.

Wo ist Joab, Abisai?

Abisai.

Den Boten, den du sandtest, fehlt' ich. Joab  
Ließ ich in Jericho. Dein Knecht, der Feldherr,  
Silt nun gewiß heraufzukommen, ist  
Vielleicht schon Sion nah.

David.

Wie weit habt ihr

In Benjamin gezählt?

Abisai.

Ich wandte mich

Von Jericho gen Mittag durch die Wüste,  
Versammlungsplätze zu der Zählung dort  
Zu suchen.

David.

Dieses ist es also Alles,  
Was ihr in Benjamin gethan habt? Doch  
Du bist unschuldig! Alles, was dort Joab  
Gethan hat. Schweig', antworte mir von Joab  
Kein Wort! Ihr kennet diesen Streiter, Jeruja's  
Sohn. Zwar er triefet auch von Abners Blute,  
Doch weniger, als Joab. Denn schon lag



Durch Joab schnelles Schwert der Feldherr Israels,  
 Als Abisai kam und Asahel  
 Auch rächen wollte. Hättest du nichts auf dir  
 Von Abners Blut, so sagt' ich's freudiger  
 Und dankte froher dir, daß du bei Nob  
 Den Napha schlugst und mich errettetest,  
 Als ich ermüdet war. Ich danke gleichwohl gern,  
 Und nie vergess' ich's, Abisai, dir!  
 Hin! mach dich auf, begegne Joab und fordr' ihm  
 Die Zahlung ab. Du sollst mein Feldherr seyn!

Abisai.

Mein König und mein Herr, Gott gebe dir  
 Und Joab Sieg! Gebeut mir, was du willst.  
 Heiß mich hinab zu Bethlems Brunnen gehn  
 Und Blut dir schöpfen! Gern und schnell gehorch' ich,  
 O König, dir; hier aber kann ich nicht!

David.

Ist er's nicht werther noch, weil er nicht will?  
 Du mußt es, Abisai, seyn!

Abisai.

Wohlan, ich will's,  
 Wenn du mit einem Eide mir verheißest:  
 Ich soll noch heut' hinab nach Saba ziehn!  
 Doch sende Joab mit. Denn nach dem Fluge  
 Der ersten Lanze sterb' ich.

David.

Seh's denn nicht  
 Und nimm mir ganz die Freude, dir zu danken!



### Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Nathan. Salomo.

Nathan.

Jedidja würde noch unruhiger  
Gewesen seyn, hätt' ich ihn nicht zu dir  
Herein geführt.

Salomo.

Mein Vater, zürne nicht!  
Ruhn wollt' ich, konnte nicht. Denn, sieh', ich wußte,  
Daß du auf Joabs Ankunft wartetest.  
Er ist im Vorhof.

(Abisai will weggeh'n.)

David.

Bleib du, Abisai.

Geh, Chimeam, ruf' ihn herüber.

### Achter Auftritt.

David. Mephiboseth. Abisai. Nathan. Salomo.

David.

Nathan!

Weißt du die Zeit, die er gezögert hat?

Nathan.

Sie ist nicht kurz.



David.

Neun Mond' und zwanzig Tage

Er, der so schnell sonst ist! Und meinst du,  
 Er habe mehr in Benjamin gethan,  
 Als Plätze zu der Zählung suchen lassen?  
 Da ist sein Bruder, der sie suchen mußte.  
 Er selber stand und weilt' in Jericho.  
 Sein Bruder will nicht Feldherr seyn, sonst würd' ich  
 Von Abners und Amasa's Mörder frei  
 Und meines armen Absalons! Sehr edel  
 Ist's, Abisai, daß du deinen Bruder  
 So schüttest; dennoch könntest du Das nicht,  
 Wär wo der Krieger einer, der dir glich.  
 Allein noch edler wär's, wenn du, dem Volk  
 Und mir zu dienen, diesen Bruder verließest.  
 Doch fahr du fort und schlag's mir ferner ab:  
 Denn deinen Tod, o Abisai, will  
 Ich nicht. Ja, tödten würd' er dich, wie er's  
 Amasa that, als der mein Feldherr ward!

Nathan.

Treu ist dir Joab, ist ein großer Krieger!

David.

Mehr, als nur treu, ist Abisai mir!  
 Und ist er nicht im Kriege groß, wie Joab?

Abisai.

Mich tödtete mein Bruder nicht! Er ist  
 Ein treuer Freund, wie er ein treuer Knecht  
 Des Königs ist. Und wer bin ich denn gegen ihn,  
 Wenn laut die Schlacht ertönt, und es nun gen Himmel  
 stäubt!



Auch würd' ich meines Stolzes Sieger nicht  
Wie Joab seyn. Ich würde dich, wie er,  
Nach keinem Nabba rufen, David.

David.

Stolzer

War er, als je, da er von Nabba sandte.

### Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam. Joab. Zwei Hauptleute.

Joab.

Sieg gebe dir und langes Leben Gott,  
Mein König und mein Herr! Du riefst mir, hier bin ich.  
Die mühsam lange Zählung hab' ich endlich  
Vollenden können, und . .

David.

Was tragt denn ihr?

Joab.

Der Zählung Bücher tragen sie.

David.

Mach du

Die Bücher auf und lies die Stämme mir.  
Beginn mit Benjamin.

Joab.

Du hast mich, David,  
Aus Benjamin gerufen, als ich dort  
Zu zählen kaum begonnen hatte.



David.

Lies

Denn Juda.

Joab

(zu dem einen Hauptmann, der das Buch aufrollt und zugleich mithält).  
Gib den Stamm mir.

David.

Zögerst du

Auch jezo noch? Lies!

Joab.

Hunderttausend

Hat Juda fünfmal, die für dich das Schwert  
Ausziehen, und, wenn noch alle Greise leben  
Und jeder Säugling noch des Scepterstamms;  
Noch sechs und zwanzigmal die Hunderttausend.

David.

Des Landes kleine Tochter Bethlehem  
Hat kinderreiche Schwestern! Nimm nunmehr  
Den Erstgeborenen.

Joab.

Hundert und neun Tausend sind's

Die Lanz' und Schild in Ruben furchtbar macht.  
Noch fünfmal hundert Krieger nenn' ich nicht,  
Doch hab' ich jeden sorgsam mitgezählt.  
Sie stehen hier, die Zahl von jeder Stadt.  
Vom Volke sind der Hunderttausend fünf,  
Der Tausend dreißig. Auch sogar vom Volke  
Vergaßen, David, diese Bücher nicht  
Die Hunderte.



David (zu Nathan).

Klein ist des Ruben Land,  
Und doch ist er so mächtig! (Zu Joab.) Sebulon,  
Den Schiffer. Wenigstens (zu den Andern) reizt Tyrus ihn.

Joab.

An Kriegern hat er hundertmal die Tausend  
Und dann noch zwei und zwanzigmal, am Volke  
Die Hunderttausend sechsmal und der Tausend  
Noch drei.

David.

Du hast auch dort, Jedidja, des Volks  
Sehr viel. Laß Tyrus ihre Lehrer seyn!  
Roll' Aßer auf!

Joab.

Des Volks, das Waffen schützen,  
Ist fünfmal hundert und noch siebzehn Tausend,  
Und hundert und vier Tausend sind der Beschützer.

David.

Zum Bau des Feldes könnten wir viel Lehrer  
Nach Tyrus senden. Sechzigtausend sollen  
Ihr Schwert zur Sichel machen. Zwar sie baun  
Wie ihre Brüder auch das Land, allein  
Von nun an soll nur ihre Pflugschar blinken.  
Geh', Abisai, du und wähl Die aus,  
Vor deren Schwert kein Syrer künftig mehr fliehn soll.  
In Juda, Salomo (du hast die Zahl  
Des großen Stamms gehört!), sondr' ich auch Strecker,  
Des Feldbaus Schweiß' und Staub' und Freuden aus,  
Die sollen nie den Staub der Schlacht mehr sehn.  
Du ziehst mit mir hinab. Dann sollen Die  
Aus jenen fünfmal hundert tausend Kriegern



Nur streiten, die wie Löwen muthig sind,  
Wie Rehe schnell! In Dieser starkem Arm  
Soll nur die Lanze blinken, nur an Dieser  
Furchtlosen Brust der Schild. Lies wieder, Joab.  
Den Dan, die Schlange, welche, bis zurück  
Der Reiter fällt, dem Roß die Ferse beißt.

Joab.

Gewaffnet sind in Dan als hundert Tausend  
Noch ein und zwanzig Tausend mehr. Es sind  
Des waffenlosen Volks . .

David.

Hör' auf! Geht Alle  
Von mir hinaus. Leg' auf den Marmor, Joab,  
Die Bücher. Nathan, bleib' allein bei mir.

Salomo.

Muß ich, mein Vater, auch mit ihnen gehn?

David.

Du auch, mein Sohn! Bleib, Chimeam, bei ihm.

### Behuter Auftritt.

David. Nathan.

David.

Ach, Nathan!

Nathan.

Rede denn, o David!

David.

Verstummen

Möcht' ich viel lieber! Ach (nach einigem Stillschweigen), mein  
theurer Freund  
Und Des Prophet, der droben Richter ist!



Stolz war ich! Stolz hab' ich das Volk gezählt!  
 Wie bebt mein Herz! Nimm diese Bücher hin.  
 Ich will sie niemals sehn. (Er wendet sich seitwärts.) Mein  
 Herr und Gott!

Gesündigt hab' ich schwer, bin stolz gewesen,  
 Voll Mißtraun auch, du hättest in der Theurung  
 Das Volk nicht so gemehrt, wie du verheißten hast.  
 Was ist des Menschen Herz! Wie trozig ist's!  
 Und wie verzagt! Du Heiliger, ach, nimm  
 Die Mißethat von deinem Knecht! Denn ich  
 Bekenn' es dir, unweis' hab' ich vor dir  
 Gethan! Verbirg, mein theurer Nathan, auf immer  
 Vor meinem Angesicht der Zählung Bücher.  
 Was glaubst du, Nathan, wird der Heilige  
 Mit Strafe mir, ach, oder ohne Strafe  
 Verzeihn?

Nathan.

Du hast durch diese That die Heiden  
 Zur Lästung nicht gebracht.

David.

Doch, ach, vielleicht  
 Mein Volk zum Mißtraun oder auch zum Stolz,  
 Nach Jedes Herzen.

Nathan.

Wird's nicht Gott entscheiden?  
 Dem unterwirf dich, eh' er's thut. Vielleicht  
 Daß er's durch Gnade dann entscheidet.

David.

Nimm  
 Die Zählung, geh'. Ich will zum Richter beten.  
 Geh' hin, du frommer Mann. Gott segne dich.



## **Zweite Handlung.**

---

### **Personen.**

Mephiboseth.  
Chimeam.  
Joab.

Abisai,  
Sadok.  
David.

Der Schauplatz ist jetzt ein wenig dunkel.

---

### **Erster Auftritt.**

Chimeam. Mephiboseth.

Chimeam.

Nein, ich begreif' es nicht. Sahst du den Ernst,  
Mit welchem Nathan uns vorüber ging?

Mephiboseth.

Und sahst du David nicht, wie ihn auf Einmal ganz  
Die Freuden über seines Volkes Größe  
Verließen?



Chimeam.

Wenn ich was davon ergründe,  
So ist es Dieß: Der Zorn, zu dem ihn Joab  
Gereizt hat, überfiel ihn wieder. Er wollt' ihn  
Nicht länger sehn.

Mephiboseth.

Zorn wär's gewesen? Sahst du  
Denn nicht, wie sehr gerührt und innig traurig  
Er ward?

Chimeam.

Er zürnt' und hatte lange den Zorn  
Verborgen, und darauf entbrannt' er schnell!  
Und welcher Zorn war jemals auch gerechter,  
Als gegen diesen Joab, eines so großen,  
Erhabnen Manns, wie David ist?

Mephiboseth.

Es war

Kein Zorn.

### Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Joab. Abisai.

Joab.

Ich wollt' hinab zu meinen Zelten  
An Sions Thoren gehn; allein ich kann  
Nicht ruhn. Ihr habt's mit angehört, wie David  
Gezürnt auf Joab hat, und ihr seyd redlich,



Ob du (er kehrt sich zu Chimeam) mein Feind gleich bist: drum  
kann ich frei

Nun endlich reden! Doch, wärt ihr's auch nicht,  
Ich redete dennoch! So hat David mich  
Nun auch entflammt. Schnell ist mein Schwert und Wort!  
O, ließ' er endlich Abner und Amasa  
Und vollends Absalon in ihren Gräbern  
Doch ruhn und weckte diese Todten nicht  
Stets wieder auf!

Chimeam.

Amasa wird und Abner,  
Der droben richtet, zweimal auferwecken,  
Als ihres Blutes Forderer zuerst,  
Und dann, wenn alle Menschen auferstehn.

Joab.

Ist unter den Propheten Chimeam,  
Wie Saul, nun auch? Das sollt' ich zahm erdulden,  
Daß dieser Abner meinen Asahel  
Durchstieß? erdulden, daß der neue Feldherr  
Amasa hoch vor unserm Heere daher zog?  
Ich werde Rache sehn, daß David mich  
So quälet! Denn aus Stolz, aus Mißtraun auch,  
Hat er das Volk gezählt!

Mephiboseth.

Wie weißt du Das,

O Joab?

Joab.

Kenn' ich ihn denn nicht, und länger,  
Als du ihn kennst? Und sprach er nicht mit mir,  
Eh' er die neue Zählung unternahm?  
Und hast du nicht gesehn, wie er — zu spät —



Der Zählung Stolz mit schnellem Trauern bereute?  
 In dieser Sache bin ich viel gerechter,  
 Als David! Hab' ich nicht von Anfang her  
 Ihm widerstanden? Hab' ich nicht hernach  
 Gesäumt, ihm Zeit zur früheren Reu zu gewinnen?  
 Schuld, sag' ich euch, sehr große Schuld hat er  
 Nun auf das Land gebracht.

Mephiboseth.

Hat David gesündigt,  
 So hat er Schuld auf sich gebracht und nicht  
 Auf's Land.

Joab.

Weißt du denn nicht, daß wegen der Herrscher  
 Gestraft die Völker werden?

Mephiboseth.

Ist zur Rache  
 Ein König reif, und reif zur Rach' ein Volk,  
 So straft's an Beiden Gott!

Joab.

So wie ich sagte,  
 So ist es! Vergebens würdest du es anders  
 Mich lehren wollen. Schuld bracht' er auf's Land!  
 Mich jammert seines armen Volks, doch jammert  
 (Treu werd' ich stets ihm seyn) mich seiner nicht!  
 Gerächt, gerächt will ich an ihm mich sehn!

Chimeam.

Gehört Das auch zur Redlichkeit, selbst hier  
 Zu schweigen und vor einem Manne, wie Joab,  
 Nicht seinen Herrn zu warnen?



Joab.

Warn' ihn denn!

Zwar hab' ich dir mich offen anvertraut;  
Doch warn' ihn!

Chimeam.

Würd' es nicht unredlicher  
Gehandelt seyn, als was du also nennst,  
Schwieg' ich auch hier?

Mephiboseth.

Ihn kannte, Chimeam,  
Durch dich nicht David mehr, als er schon jetzt  
Ihn kennt.

Joab.

Ein Mann von Sauls Geschlecht, und der  
Nie einer Lanze Flug vernommen hat,  
Ist so voll Redlichkeit. Ich hasse dich  
Viel weniger, als alle Söhne Sauls.

Mephiboseth.

Was sagte denn das Volk, da du sie zähltest?

Joab.

Was Juda sprach und Israel? Sie sagten:  
Nun wird er alt und fängt nun an, nicht mehr  
Auf Gott zu traun. Wo ist der David nun,  
Der einst Zehntausend schlug? Und müßte Der,  
Der so viel Treu von Gott mit jedem Jahre,  
Das er gelebt hat, erfuhr, jetzt, da er alt wird,  
Nicht mehr auf Gott noch traun, als da er Hirt'  
Und Knabe war? So schrie viel Volks. Und Andre,  
Des Krieges Hasser, selbst sehr hassenswürdig,  
Die riefen — wenig ließ ich Diese reden —  
Sie riefen: Ja, er will nur sehn, wie viel



Des Blutes noch nicht vergossen ist, nur sehn,  
 Wie viel das Schwert der Knechte Dagon's und Moab  
 Und Amalek ihm übrig ließ? wie viel  
 Nun bald die Sichel und Erdtrage wieder  
 Begwerfen sollen und den Harnisch nehmen?  
 Es mag der Feigenbaum und Weinstock dann,  
 Dann grünen, wie er kann, hell oder trübe  
 Die Quelle rinnen, und die Mütter mögen  
 Dann schattenlos und ungelabt vom Saft  
 Der Frucht und reinem Quell verschmachten, mit ihnen  
 Der Säugling! . . riefen Die. Viel lieber hätt' ich  
 Sie gegen Amalek geführt, als sie  
 Gezählt, nicht hoffnungsvoll auf Sieg, allein  
 Vom Durst der Rach' und ihrer Hoffnung voll.  
 Noch Andre sagten so: Wie viel wir sind?  
 Das heißt, wie groß er ist? wie hoch erhaben  
 Des Thron ist, der ein Volk beherrscht, das selbst  
 Der schnelle Joab erst in vielen Monden zählt?  
 Rief er uns nur von unsern Ernten nicht,  
 Von unsrer Stirne Schweiß nicht weg, so möcht' er  
 Denn seine Größe wissen! Hättet ihr  
 Da, unsre Väter, Samuel gehorcht,  
 Da dieser weise Mann euch Thoren sagte:  
 Ihr solltet ihn um keinen König bitten.  
 Nun trifft es uns. Wenn unser König nun  
 Etwas in seinem Cedernhause will,  
 So muß es schnell geschehn.

Chimeam.

Wenn unser Volk  
 So seinen guten und gerechten König,  
 Und der so oft für sie sein Leben wagte,



Wenn's David also dankt: wird da der Hohn  
Des Richters droben säumen? David habe  
Gesündigt oder nicht gesündigt, Gott  
Wird dann zur Straf' erwachen! Sprach, o Joab,  
Das ganze Volk denn so?

Joab.

Nur Wenige

Verstummten traurig und voll Liebe zu David.

Chimeam.

Die Andern hass' ich!

Mephiboseth.

Chimeam, sehr hoch

Hat Gott die Könige der Welt erhöht.

Wie viel des Guten können sie, wie leicht

Es thun, allein des Bösen auch wie viel

Und, ach, wie leicht! Zu große Sterbliche,

Wie glücklich seyd ihr und wie elend auch!

### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Badok.

Badok.

Ich suchte, Joab, dich in deinen Zelten.

Wie weit hast du in Benjamin gezählt?

Und hat der Stämme Vücher David schon?



Joab.

Laß, Sadok, mich von dieser Zählung schweigen!

Sadok.

Als, Mephiboseth, ich nach Salem kam,  
Ging ich zu Gad. Er gab mir Brod und Salben.  
Allein er war sehr ernst und sehr vertieft.  
Auch schien sein Auge mir von Weinen trübe.  
Ich fragt' ihn: Hast du einen Freund verloren?  
Er glaubt, ihm würde Gott sich offenbaren,  
Und schrecklich würde — Das empfände schon  
Sein Herz von fern — die Offenbarung seyn!  
Ich fragt' ihn weiter nichts. Er schwieg. Ich ging.  
Nach Joabs Zelt ging ich zuerst und dann  
Hierher. Was staunst du also, Mephiboseth?

Mephiboseth.

Laß mich nur kurze Zeit mir selbst.

Joab.

Ich seh',

Ich seh' des schleunigen Erstaunens Ursach',  
O Mephiboseth. Der, der unsern Vätern  
Verhieß, zu mehren, wie des Himmels Sterne,  
Der Kinder Schaaren, Der hat über die Zählung  
Sein Urtheil schon gesprochen! War's nicht Das,  
Worüber du erstauntest? Neides werth  
Ist Gad, der jetzt schon weiß, wie es Gott entschied.  
Komm', Abisai, laß zu Gad uns gehn.

Chimeam.

Geh' hin — Das bitt' ich, Joab, fleh' ich dich! —  
Geh' hin, du Blutiger, damit du hörst,  
Wie laut vergoss'nes Blut gen Himmel ruft,  
Und was für Schuld auf dich, auf dich der Tod



Des Abner und Amasa brachte, du,  
 Der's wagt, nach Gottes Ausspruch über David  
 Bei seiner heiligen Gerichte Propheten  
 Zu fragen, du, mit dem verglichen, David  
 Auch schuldig, doch unschuldig wär! Geh' hin!

Joab.

Weich, wie dein Vater war, und unbekannt, wie er!  
 Schweig, Jüngling ohne Namen, ohne That!

Chimeam.

Was säumst du denn? Geh' hin, geh, flieg zum Hörer  
 Der göttlichen Gerichte. Neides werth  
 Ist Jeder, der sie früher hört, als ich,  
 Wenn sie nun über Joab kommen! Säumst du noch?

Mephiboseth.

Mein Chimeam, dein Zorn entscheidet nichts.  
 Laß Gott entscheiden! Joab, was du fürchtest,  
 Daß Gad bald hören werde, fürcht' auch ich.

Badok.

Wenn Einer hier erstaunen muß, bin ich's.  
 Kaum komm' ich her, so hör' ich schnell Dieß alles.  
 O, sagt mir, sag' es, Mephiboseth, du,  
 Worauf sich gründet, was ich hörte? Auf Joabs  
 Vermuthung doch wohl nicht, daß auf das Land  
 Durch diese Zahlung Schuld der König bringe?

Mephiboseth.

Auf jene nicht bei mir. Da du von Gads  
 Offenbarung und Ernst und Thränen redtest,  
 Erstaunt' ich schnell. Vor Kurzem erst, vielleicht,  
 Als du bei Gad schon warst, las Joab vor David  
 Die lang erwartete, zuletzt mit Zorn  
 Verlangte Zahlung. David hörte sie,



Das wird selbst Chimeam gestehn, mit Freuden  
 Des Stolzes! Aber, als vier Stämme nun  
 Gelesen waren, und indem den fünften  
 Nun Joab anfang, ward auf Einmal David  
 Sehr stark gerührt und innig traurig. Schnell  
 Gebot er Joab aufzuhören. Wir Alle,  
 Selbst Salomo, wir mußten schnell hinausgehn.  
 Nur Nathan blieb. Auch der verließ ihn bald.  
 Er ging vor mir und Chimeam vorüber  
 Und war sehr ernst. Fragst du nunmehr nicht auch,  
 Was Gad, der Richter, offenbaren werde?  
 Und über welches Elend sein Prophet  
 Bald mehr noch weinen werde?

Badok.

Ach, ich frage nichts!

Chimeam.

Glaubt oder glaubt mir nicht; doch sag' ich's euch:  
 Was David so bewegte, war nur Zorn  
 Auf Joab, der zuvor lang unterdrückt,  
 Ihn schnell ergriff! Hat David auch gesündigt,  
 So weiß er's jetzt noch nicht. Und, läßt ihm Strafe  
 Der Herr verkündigen, wird es auch ein Andrer,  
 Als Nathan, thun? Und saget mir: Konnte Gad,  
 Da ihn die nahende Weissagung schreckte,  
 Kein Elend sonst vorher, als Davids Elend,  
 Beweinen? Kann denn nicht des Menschen Richter eins  
 Der Völker um uns her durch Davids Schwert  
 Verderben wollen? ihrer Kinder Blut  
 Am Eckstein triefen? ihrer Städte Dampf  
 Gen Himmel nicht aufsteigen lassen?



Joab.

Zorn?

Ich kenne David nicht? und mehr, als Alle,  
Die leben? Davids Zorn?

Mephiboseth.

Verwundrungsvoll,  
Daß ich daran noch nicht gedacht, erinnr' ich's  
Mich jezo schnell, daß Nathan, da er wegging,  
Der Zählung Bücher trug. Und viel zu kurze Zeit  
War Nathan zu der Lesung von acht Stämmen  
Zurückgeblieben. Neu war jenes Trauern,  
Daß wir an David sahn!

Chimeam.

Es sey denn Neu:

Folgt denn Gericht auf Neu?

Mephiboseth.

Ach, manchmal schon!  
Nach ihr der Herr und manchmal nicht! Laß uns  
Jetzt ruhn, laß warten uns und nichts entscheiden.

Chimeam.

Vergibt denn nicht nach Neue Gott?

Mephiboseth.

Vergibt

Und straft, mir scheint's, der Bess'rung wegen des Einen,  
Der übertrat, und Andrer auch! Meinst du,  
Daß Derer, welche deine Thaten sehn,  
Nicht Schaaren sind?

Joab.

Mein Haupt ist grau, allein  
Mein Ohr hört leise noch. Mich dünkt, als hör' ich  
In einem jener fernen Gänge David.



Mephiboseth.

Ich hör' ihn nicht.

Joab.

Ich hör' ihn noch. Mein Ohr  
Ist dran gewöhnt, den Schritt des Hinterhalts  
Im Nebel oder in der dicksten Nacht  
Zu hören. Zadok, geh mit uns hinab  
Zu meinen Zelten. Denn was stehn wir hier?  
Ich hasse jede Frage, die mir David  
Jetzt thun kann. Komm!

### Vierter Auftritt.

Mephiboseth. Chimeam.

Mephiboseth.

Hast du ihn denn gehört?

Chimeam.

Ich hör' ihn nicht. Ach, David, unser Freund,  
Du Redlicher, du Guter und Gerechter,  
Du Vater Israels du, der sein Leben  
Noch wagt, wenn Alle fliehn, so wagt, daß dich  
Des Morgenlandes kühnste Streiter nur,  
Erretten können, Abisai nur,  
Ach, unser David, wenn an dich nun Gad  
Von dem Herrn des Himmels Worte des Gerichts  
Zu bringen hätte!

Mephiboseth.

Voll trüben Ernstes

Ist der Gedanke, Chimeam . .



Chimeam.

Wenn Gott

Nun David strafen wollt' und auch das Volk  
Mit ihm? Denn sehr verderbt ist Israel.

Mephiboseth.

Verführer, der den Traum ihm eingab, wer,  
Wer warest du, Verführer? Eingehüllt  
In Nacht, wie die am Strome, sahest du  
Und dachtest, Tod! . . . Ha, siegender Verderber,  
Daß dich der Donner einer des Gerichts,  
Das über David kommt, dich auch erreichte!  
Er wird's, er wird's! was wünsch' ich einen nur?  
Zehntausend sollen ihn erreichen! Laß  
Nun ruhig uns, o Chimeam, erwarten,  
Was Gott entscheidet.

Chimeam.

Ruhig, Mephiboseth?

Mephiboseth.

Ja, Das gebiet' ich mir und dir und folge,  
Soviel ich kann! Ist Das nicht Davids Schritt?

Chimeam.

Ich hört' auch einer Stimme leisen Hall.

Mephiboseth.

Es war die Stimme Davids nicht.

Chimeam.

Mich dünkt,  
Sie war's, allein nur halb und wehmuthsvoll  
Gebrochen.

Mephiboseth.

Ja, sie ist's. Hörst du sie wieder?  
Doch hab' ich niemals sie, wie jetzt, gehört,



So leif' und klagend! Hörtest du? jezt floh  
Ihr letzter Hauch von Neuem.

Chimeam (nach einigem Stillschweigen).

Dieser war  
Nicht leise; hörtest du, wie heftig dieser war?

Mephiboseth.

Erhör', o Richter, sein Gebet, und laß  
Nicht alle Donner deiner Rache reden!

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. David.

David. (Er bemerkt Chimeam und Mephiboseth nicht.)

Was geh' ich denn umher? Ist etwa hier  
Die Ruh', die ich vergebens suche? Hört  
Denn auf, du Ungestüm des Schreckens, ihr,  
Der Ungewißheit finstre Qualen, ihr!  
Ist es etwa nicht bei mir ganz festgesetzt,  
Sehr fest, daß ich mich Gott in Allem unterwerfe,  
In Allem ganz? So hör denn endlich auf, o Herz,  
Du Sturm und, o, du Meer! daß ich nachdenken  
Und weise beten kann. Noch einmal, Herr,  
Will ich's vor deinem Antlitz wiederholen.  
Der Himmel ist dein Thron, und deiner Füße Ruh  
Die Erd', ich lege mich in ihren tiefsten Staub  
Und sage: Ganz, ganz unterwerf' ich mich,  
Tod\* oder Leben sey's! So ist es denn

\* Er sinkt bei diesen Worten nieder und steht, nachdem er sie gesagt hat, gleich wieder auf.



Von Neuem festgesetzt, wofern es bei mir  
 Noch fest genug nicht war: In Allem ganz!  
 Ach, aber Israel, mein armes Volk,  
 Wenn Die mit ihrem König' elend würden!  
 O Blut, das damals floß, als Absalon  
 Zum Todesengel ward! Ihr\* seyd noch hier?  
 Noch in der Nacht? Vernahmt ihr mich? Wenn's ist,  
 Verschweigt's. Entfernt euch jetzt, und Keiner komm'  
 Hierher zurück, zu welchem ich nicht sende.  
 Verlaßt mich! Selber ohne meine Freunde  
 Will ich, ich will allein mit Gott jetzt seyn!

### Sechster Auftritt.

David.

Was weil' ich hier? Wenn Andre nun hierher,  
 Die kein Verbot von mir entfernte, kämen.  
 In der fernsten Ruhestätte meiner Hütte  
 Will ich allein mit . . meinem Richter seyn!

\* Da er Mephiboseth und Chiméam bemerkt.



## Dritte Handlung.

### Personen.

|         |         |              |
|---------|---------|--------------|
| David.  | Abisai. | Chimeam.     |
| Nathan. | Zadok.  | Mephiboseth. |
| Joab.   | Salomo. | Gad.         |

### Erster Auftritt.

Nathan.

Fast ist es noch Nacht. Kaum geht der erste Schein  
Der Dämmerung auf, und schon läßt er mich rufen.  
O, der sein Gott stets war, hilf ihm auch jetzt!

### Zweiter Auftritt.

Nathan. David.

David.

Beruhigt hab' ich mich, und mich dem Herrn  
Ganz unterworfen. Doch des Menschen Herz  
Ist schwach! Und Ruh verdient kaum Das genannt



Zu werden, wenn der Wahrheit Licht die Seele  
 Zwar sieht, doch ihr nicht ganz das Herz in Aufruhr folgt.  
 Entscheiden wird's der Herr! Ich fürchtete,  
 Er hätt' es, Nathan, dir schon offenbart!  
 Drum hab' ich dich so früh zu mir gerufen.  
 Wenn er Entscheidung sendet, sendet er  
 Gewiß dich, Nathan, mit dem Todeswort  
 Belastet!

Nathan.

Gott hat mir nichts offenbart.

David.

Bleib, Nathan, daß du mir, wenn nun der Herr  
 Dir's offenbart, das grauenvolle Wort  
 Des Gerichts gleich sagen könntest, ich mich in den Staub  
 Gleich hinwerfe! . . Du bist des Himmels Ehren  
 Mir voll, denk' ich an dich als Gottes Boten.  
 Da stehest du, ein Mensch, wie ich, ein Staub,  
 Vor mir; allein, den auch der Gott der Götter sendet  
 Mit eines Königs Schicksal, den er selbst  
 Und wunderbar erfor, und, ach, vielleicht  
 Zugleich mit eines ganzen Volkes Schicksal!  
 Und welches Volks? das er vom Himmel beherrscht hat,  
 Und noch beherrscht.

Nathan.

Ich weiß noch nicht, ob Gott  
 Mich senden wird. Er sende, wen er will,  
 Mich oder einen Andern: bleiben wir  
 Nicht schwache Menschen?

David.

Ach, hätt' ich, wie du,  
 Daran gedacht, was für ein Staub wir sind,



Der Zähler wer, und wer Die, so er zählte,  
 Und wären ihrer auch ein großes Heer,  
 Wie Sand am Meere liegt! Ach, hätt' ich mich  
 Voll Stolz es nicht erhoben! Aber, ach,  
 Geschehn, geschehn ist Dieses nun! . . Wie wird's,  
 Das sage mir, o Nathan, Gott vergelten?  
 Was ist dein Forschen hier?

Nathan.

Schon lang' entwöhnt' ich mich,  
 In dieser Dunkelheit umher zu irren,  
 Was Gott, der Herrscher, thun wird oder nicht  
 Wird thun? Und jetzt, bei deiner That, da wir  
 Vermuthen müssen, daß, vorher verkündigt,  
 Der Herr es, oder nicht vorher verkündigt,  
 Bald selbst entscheiden werde, David, wär's  
 Nicht hier zu forschen Stolz?

David.

O, ist es Stolz,  
 So schweig' in mir, du heißer Frager, Herz!  
 Verstumme ganz! . . Ich ließ auch Joab rufen.  
 Wie tief beugt mich auch Dieß, daß dieser Joab  
 Vernehmen wird, daß meine Zählung ich  
 Bereu', und Gott sie strafe! Doch auch Dieß  
 Sey, wie es ist.

Nathan.

Dein Liebling Salomo  
 War, seit er dich verlassen mußte, voll  
 Bekümmerniß und banger Unruh voll.  
 Und nun ist er allein, auch ohne mich.  
 Du kennest ihn. Er hält's nicht aus. Und dann  
 Wär's gut, daß er um dich zur Zeit des Elends wär'



Und lernte! So ein Tag ist mehr, als sonst  
Ein Jahr!

David.

O, würde nicht der zarte Knabe  
Vor Schmerz vergehn, wenn er mein Elend säh?

Nathan.

Ja, leiden wird er viel, und soll er auch:  
Denn viel muß unsers Lieblings Herz noch lernen!  
Ein Strahl ist sein Verstand, ein schneller Bliß,  
Und gut sein Herz! Allein was ist der Mensch!  
Und diese Knospe was, die halb erst blüht!

### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Joab. Abisai.

David.

Antworte, wer dich fragt, und sey Dem Joab,  
Der viel dich fragt, antworte Dieß: Die Zahl  
Des Volks sey mir und dir allein bekannt  
Und werd' auch nicht in meine Bücher geschrieben.  
So mach's! Auch sende gleich nach Gibeon  
Zu Zadok, daß er schnell gen Sion komme.  
Der Hohepriester (zu Nathan) soll dem Richter opfern.

Joab.

Des Richters Priester ist in meinem Zelt.

David (zu Abisai).

Geh, laß mir Chimeam Jedidja bringen.  
Auch Mephiboseth komme mit. Und geh  
Zu deinen Zelten hinab und bring mir Zadok.



### Vierter Auftritt.

Die Vorigen außer Abisai. Salomo. Chimeam.  
Mephiboseth.

Salomo.

Wir standen draußen, weinten, da kam Abisai.

David.

Mein Sohn, mein Salomo, o du mein Sohn!  
Du littest wohl sehr viel, als du von mir  
Weggehen mustest? Weine nicht, mein Sohn,  
Des Menschen Leben hat nicht Freude nur,  
Hat Elend auch. Das fühlst du nun schon selbst,  
Du, der sonst Freude nur, den Schmerz nicht kannte,  
Du Blume, die der Morgenröthe nur  
Und nur des sanften Abends Schimmer traf,  
Und die wir vor des Mittags Strahle wie Schatten  
Beschützten! . . . Weine nicht!

Salomo.

Mein Vater, ach,

Gern wär' ich weg von dir gegangen, du  
Gebotest es ja; allein ich sah dich traurig, mein Vater,  
Sehr traurig sah ich dich, als ich dich schnell  
Verlassen mußte.

David.

Nathan, er bewegt

Mich heut zu sehr! Sag, soll er bei uns bleiben?  
Wenn ich ihn sah', und er, wie jetzt, vor mir  
Da ständ', und dann . . . würd' ich's aushalten können?



Salomo.

Nach dieser ersten Nacht in meinem Leben  
Ganz ohne Schlaf, wenn ich nach dieser Nacht,  
Mein Vater, ach, von Neuem wieder dich  
Verlassen muß, so unterlieg' ich ganz!

David.

Bleib, bleib, mein Salomo.

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Abisai. Badoh.

David.

Ich bin ermattet . . .

O Nathan, ordne du die Opfer an.

Nathan.

Mein König und mein Herr, du sagtest mir  
Von deinen Opfern nichts: wie kann ich glauben,  
Es so zu machen, wie es dir gefällt?

David.

Ich aber: sonst geböt' ich dir es nicht.

Versöhnungsopfer, Badoh! . . . Ordne sie,  
Prophet des Herrn, nun an.

Nathan.

Wie viel aus Levi

Sind, Hoherpriester, jetzt auf Gibeon?

Badoh.

Neunhundert, Nathan.

Nathan.

Und wie viel der Priester?



Chimeam

(sieht hinaus, ohne sich der Oeffnung, durch die er sieht, völlig zu nahen).  
Ich sehe Gad herauf nach Sion kommen! . .

David.

Da ist es! . . Nathan, ach, ihn sendet Gott! . .  
Versöhnungsoffer, Sadok, sollen's seyn!  
Wie geht er, Chimeam?

Chimeam.

Sehr ernst.

David.

Auch langsam?

Chimeam.

Nicht langsam und nicht schnell.

David.

Bring Gottes Boten

Herein zu mir.

### Sechster Auftritt.

David. Salomo. Nathan. Mephiboseth. Joab.  
Abisai. Badok.

David (nach einigem Stillschweigen).

Auch du bist nun dahin,  
Du schwacher Trost, an dem ich mich, zwar wenig,  
Allein doch hielt: ich hätte Gottes Feinde  
Durch meiner Zählung . . Stolz! . . zur Lästrung nicht gebracht!  
Denn nun kommt Gad!



Badok.

Vielleicht nur, dich zu warnen,  
Daß du nicht stolz sollst seyn.

David.

Ach, wär's nur Das!

Allein, ich weiß nicht, welch ein fürchterlich Ahnen  
Mich überfällt. Es ist viel mehr, als Das!

Zwar richtet' ich mich auf, als heiter mir

Die Sonn' heut' aufging, und mir Nathan Gott

Nicht sendete: denn dieser Schrecken hatte

Die ruhelose, bange Nacht um mich

Geschwebt. Nun aber sendet Gad der Herr

Zu mir.

### Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Gad. Chimeam.

Gad.

Mich sendet Gott zu dir! . . Soll's hören,  
Wer um dich ist, o König, oder willst  
Du allein es hören, was der Herr dich fragt?

David.

Mich fragt? . . Bleibt Alle hier. Nur du, mein Kind,  
Mein Salomo, mußt mich verlassen.

Salomo.

Ach,

Mein Vater! . . . Nathan, bitte du für mich!



David.

Du hörtest ja: Ich sündigte durch Stolz,  
Als ich mein Volk von Joab zählen ließ!  
Drum sendet Gott mir heute seinen Boten.  
Wie würdest du, du zartes Kind, des Herrn  
Gericht vernehmen können!

Salomo.

Bitt' (zu Gad) auch du,  
Prophet des Herrn, für mich! . . . Hast du, mein Vater, nicht  
Schon oft mit mir von Gottes Wegen gesprochen?  
Von gnädigen und schrecklichen? Drum laß  
Auch heute mich, mein theurer Vater, lernen!

David.

Bleib denn, mein Sohn, und lerne früh! . . . Hier bin ich,  
Prophet des Herrn, vor Gott und höre! . . .

Gad.

So sprach

Der Herr zu mir: Drei Dinge sind's. Erwähle  
Darunter, David: Sieben Jahre Theurung! . . .  
Drei Monde Flucht vor deinen Widersachern  
Und deiner Feinde Schwert, daß dich's erreiche! . . .  
Drei Tage Gottes Schwert, die Pest, im Lande,  
Daß der Engel des Herrn in allen Gränzen,  
Im ganzen Israel verderbe! — Sieh nun zu,  
Was ich antworten soll Dem, der mich gesandt hat.

David.

Ich wählen? . . . Ach, und Gott, Gott wollte nicht,  
Wie vordem, für mich nicht wählen? . . . und dazu  
Wahl unter diesen schreckenvollen Dingen! . . .  
Auf sieben Jahre! — Daß es mich erreiche! . . .  
In allen Gränzen Israel die Pest! . . .



Gott, Gott! Mein Richter, der mich von den Hürden nahm!  
 O Stolz des thörichten, des armen Staubes!  
 Und ist nicht in der fürchterlichen Wahl  
 Versuchung? Kann, wenn ich nicht wähle, wie ich soll,  
 Ich nicht von Neuem sündigen? O Abgrund,  
 An dem ich steh', an den mich Stolzen Gott  
 Hinab gebracht hat! Was, was soll ich wählen? ...  
 Am Kleinsten, glaub' ich, ist zu sündigen  
 Die Gefahr herein, noch wähl' ich's nicht, Prophet,  
 Noch wünsch' ich nur, daß diese Wahl die sey,  
 Die Gott gefällt: Ich wünsche meinen Tod! ...

Salomo.

Ach, Dieses, Dieses nicht! nicht deinen Tod,  
 Mein Vater!

David.

Schweig, mein Sohn! sagt' ich dir's nicht,  
 Du könntest nicht dabei seyn, wenn der Herr  
 Mir sein Gericht verkündigte?

Joab.

Der Krieg,

In dem das Schwert selbst David trifft, ein solcher,  
 So blutiger, noch nie von dir und mir  
 Geführter Krieg, der würgt von Dan herauf  
 Bis Bersaba — nicht nur des Landes Töchter,  
 Die kleinen Städte, selbst Jerusalem  
 Und selber Sion müssen dann in Gerümmel  
 Und in Geschrei und in Posaunhall sterben —  
 Der schlägt dein Volk und dich! Die Pest trifft nur  
 Dein Volk und weniger des Volks. Drei Tage  
 Sind's nur.



David.

Wer sagte dir, daß Gott des Volks  
Nicht schonen werde?

Joab.

Weißt denn du, daß er  
Es schonen werde? Muß ich nicht Zerstörung  
Von einem Kriege fürchten, der selbst dich,  
Den auserwählten Sieger Gottes, schlägt?  
Denn werden wir uns zahn erwürgen lassen,  
Du? und die kühnen Keun? und deine Dreißig?  
Und all dein großes Volk?

David.

Verlaß dich nicht  
Auf dich und uns!

Joab.

Umkommen werden wir —  
Das sag' ich ja — wenn selber dich der Tod  
Des Kriegs erreicht. Doch eben Dieß, daß wir  
Als Männer streiten werden, wird die Wuth  
Der Feinde desto mehr entflammen, wird  
Zu Tausenden und wieder Tausenden  
Hinunter in des Todes Thal uns stürzen,  
Das ganze Volk!

David.

Wenn ich ihm glaube, Nathan,  
So stirbt in diesem Kriege mehr des Volks,  
Als durch die Pest.

Nathan.

Mich dünkt, der Richter hat  
Dich, König, und dein Volk zu strafen beschlossen!  
Wer kann vorhersehn, ob er durch die Pest



Mehr oder mehr im Kriege tödten will?  
Des Krieges Schwert nicht nur, ach, auch die Pest  
Kann dich erreichen, David.

David.

Wird das Schwert  
Des Kriegs gewiß mich tödten, Gad? Erreichen!  
Das sagtest du: so kann es mich auch nur  
Verwunden.

Gad.

Ziemt mir's heut dir auszulegen?  
Zu warten, daß du Dem, der mich dir sandte,  
Antwortest, ziemt mir nur.

David.

Wüßt' ich gewiß,  
Daß mich das Schwert des Kriegs zum Tode trafe:  
So müßt' ich hin und mich mit Einem wagen,  
Wie Das mein todter Freund, mein Jonathan, einst that!

Aephiboseth.

Ach, David! . . .

David.

Müßt' ich hin und schnell mich wagen  
Und sterben!

Joab.

Das, Das würden deine Krieger  
Erdulden, dein Jesabeam, der Sohn  
Hachmoni's, und dein Eleasar, Dodo's Sohn?  
Und Samma? und Benaja? und dein Joab?  
Das dulden? und nicht schlagen, bis den Himmel  
Staub deckt', und Blut die Erde färbte vom Rison  
Kedumin her bis an Aegyptus Bach?



David.

So fällt mein Volk durch beid' in gleicher Zahl,  
Und wie das Schwert des Herrn ist auch der Menschen Schwert.

Joab.

Durch dieses fallen mehr!

David.

Und ich vielleicht durch beide.

Salomo.

Ach, aber in der Eheurung nicht, mein Vater!

David.

Drum eben werd' ich sie wohl nicht erwählen.

Wie voll von Elend ist sie. Ist sie nicht

Auch eine lange Qual, die zögernd tödtet?

Kaum ließ sie nach und sollte nun von Neuem

Beginnen? sieben Jahre wieder wüthen?

Gad.

Hast du gewählt? . .

David.

Noch nicht, Prophet des Herrn!

Ach, er gebot doch nicht, ich sollte schnell

Antworten?

Gad.

Nein, er hat Dieß nicht geboten.

David.

Dank sey's dem Herrn, daß er die Zeit zur Wahl

Nicht auch so kurz seyn heißt, als er die Plage,

Ach, hab' ich nun gewählt, schnell senden wird.

Wie bang' ist mir! Mich dünkt, von allen Seiten rüsten

Die Plagen Gottes sich! Mich dünkt, schon wird

Der Himmel eisern, und voll Dürr' umher das Land!

Und keine Wolke wallt, als nur vom Staube . . .



Schon glüht die Ache, blinkt der Speer! schon rauschen  
 Die Donnerwagen her von Hermons Gebirgen,  
 Von Hademoth, vom Meer', aus Parans Wüsten! . . .  
 Schon zückt vom Ebal her der Todesengel  
 Sein flammend Schwert, vom Ebal oder Horeb! . . .  
 Ist nicht der Himmel überall voll Nacht?  
 Seht aus: Ist jeder Strahl des Tags in Wolken  
 Nicht ungewöhnlich finster eingehüllt?  
 Schweigt Mephiboseth ganz? Und hast du mir  
 Heut, diesen Tag der Angst, gar nichts zu sagen?

Mephiboseth.

Ich reden? Ist bei dir in deinem Herzen  
 Die schwarze Lasterung denn des Siba ganz vertilgt?  
 Und bin ich, wie ich's wirklich bin, auch dir  
 Unschuldig? bin ich dir, wie Jonathan, edel?  
 Unschuldig oder nicht, ganz unbesleckt  
 Von jener Lasterung oder etwas noch  
 Von ihr umwölkt, will ich doch heute reden!  
 Verkennst du mich, so lern mich jeho kennen  
 Und sieh', ob edel ich, wie Jonathan,  
 Ob meine Seele sey, wie seine war,  
 Und ich anders ungleich ihm, als nur am Leibe, sey?  
 Wenn ich geredet habe, tödte mich! . . .  
 Wohlan, nun darf nicht offen nur und frei,  
 Nun darf sogar mit Muth Sauls Enkel reden!  
 Mit Thränen red' ich auch, o meines Vaters Freund  
 Und meiner, wenn nicht stets, doch heut gewiß!  
 Wer hat gesündigt? hat es denn dein Volk?  
 Es hat's; doch nicht dadurch, wesswegen Gott  
 Die Wahl gebent. Gebent er sie dem Volk?  
 Und, hast nur du's, was zögerst du, den Tod,



Der dich gewiß erreicht, zu wählen? Wird  
Das Schwert vom Volke, das nur ficht und stirbt,  
Weil Krieg dich tödten soll, nicht schleunig lassen,  
Wenn du gefallen bist?

Joab.

Sehr edel scheint  
Die Wahl; doch, ob der Enkel Sauls allein  
Aus großem Herzen sprach, entscheid' ich nicht!  
Wählst du, wie er, so muß er sterben!

David.

Ihr Söhne  
Zeruja wollt nur Blut.

Mephiboseth.

Mehr, als der Tod,  
Ist, Joab, der Verdacht, mit dem du mich  
Zu Staube trittst, und, ihn zu dulden, fordert's  
Mehr, als zum Tode, Muth!

Joab.

Recht oder Unrecht  
Mag ich denn haben; dennoch trügst du dich!  
Hast du das Wort des Herrn denn nicht gehört?  
Drei Monde Krieg! Geseht, es ist gewiß,  
Daß dieser Krieg uns David nehmen soll;  
Wer hat dir offenbart, daß er ihn früher,  
Als in dem dritten Mond', und früher ihn,  
Als dieses Mondes letzten Tag, und früher,  
Als in der letzten Stunde dieses Tags,  
Ihn tödten werde? Wer hat dir die Zahl des Volks  
Genannt, das fallen wird, eh David fällt?



Mephiboseth.

Wenn aber sich den ersten Tag des Streits  
Der Bruder Jonathans mit Einem wagt?

Joab.

Noch immer hörst und lernst du nicht, daß wir's  
Nicht dulden würden! Kennst du David's Helden?

Mephiboseth.

Wenn aber Gott, wie Sand am Meere, die Völker  
Um euch versammelte?

Joab.

Der Ausgang nur

Sagt ganz, was Gott beschließt. Drum mögen sich  
Um uns herum die Völker wie der Sand  
Am Meer versammeln oder wie der Staub  
Auf eines Mannes Acker: Dieß ist Eins!  
Wir streiten! Doch wie kenntest du die Sieger,  
Durch die rings um uns her dein König herrscht,  
Du, der gelähmt in Winkeln kriechen muß?  
Umringt — das Schlimmste nehm' ich an — sey David,  
Der alte Krieger, der, noch Schäferknabe,  
Den Riesen schlug, er sey umringt: was würde  
Geschehn, wenn Eleasar, Dodo's Sohn,  
Herankäm' oder auch, ich darf ihn nennen,  
Mein Bruder! Doch du fragst, wer Jener ist?  
So lern denn mindestens noch den Einen kennen:  
Er stand und schlug des Dagon's Räucherer,  
Bis müd' am Schwert die Hand ihm starrete, schlug  
Die Siegenden, bis Juda sich umwenden  
Und ihm nachrauben konnte!



Aephiboseth.

Mehr noch kann

Ich dir, du hoher Joab sagen, dir,  
Der nur den Muth der Schlacht, sonst keine Größe, kennt!  
Hat David, und hat auch das Volk gesündigt:  
So muß (ich sag' es nicht, er sagt es selbst)  
So muß, da Anlaß ihm zu dieser Wahl  
Der Richter gibt, sich David für sein Volk  
Dem Tode weihn! . . .

David.

Du meines Freundes Sohn  
Und selbst mein Freund, wie er, ich wollte nur  
Dem Wink des Herrn gehorchen, wenn gewiß  
Der Tod des Kriegs mir wär' und ungewiß der Pest;  
Ich wollte nicht, von Neuem stolz, ja stolzer,  
Mich für das Volk dem Tode weihn! . . .

Nathan.

Der Herr

Verlangt von dir jetzt, David, keinen Gehorsam.  
Er sandte dir ja Wahl.

David.

Muß ich den Tod,  
Dem ich sehr nah durch Kriegsmuth kommen kann,  
Nicht wählen? Bin nicht ich's, der sündigte?

Nathan.

So will ich denn, ob deine Sünd' allein  
Gott oder auch des Volkes strafen wolle,  
Kein Urtheil fällen, will kein Urtheil fällen,  
Ob dich der Tod des Kriegs gewiß erreichen werde,  
Bleibt es gleichwohl nicht, daß, wenn der Herr dich tödten  
will,



Des Richtenden Gebot die Pest vollenden werde.  
 Wenn, David, nun der Herr, erwählst du Krieg,  
 Der Wuth der Menschen Alles überließe?  
 Wenn, die du rings umher bezwungen hast,  
 Wenn Die an dir und uns drei Monden lang,  
 Von dem Arme Gottes los, sich rächen dürften?

David.

Wenn's so, mein Nathan, ist, so kann ich schnell,  
 Schnell wählen, hab' ich schon gewählt! Vernimm's,  
 O Gad, und sag's dem Herrn! (Er kniet nieder.) In Gottes

Hände,

In Dessen Hände, der barmherzig ist,  
 Nicht in der Menschen Hände, will ich fallen!

Gad.

So hast du, König, denn die Pest gewählt? . . .

David.

Ja, sie . . . Ach! wo willst du die Wahl voll Graun  
 Dem Richter sagen? Kehrest du dahin  
 Zurück, wo du des Hoherhabnen Fragen  
 Vernahmest? Oder gehest du hinauf  
 Nach Gibeon, zur Hütte Gottes, dort  
 An seinem Altar', unterm Hall der Posaunen  
 Die todesvolle Wahl gen Himmel zu rufen?

Gad.

Hier, König, hier, vor deinem Ohr' und Derer,  
 Die uns umgeben und uns hören, soll's  
 Vernehmen, der mit seiner Gegenwart  
 Die Himmel alle füllt. Allwissender!  
 Verborgen ist dir's nicht, doch du gebotst,  
 Daß dir dein Knecht die Antwort bringen sollte.  
 Ich werfe, Gott, vor dir mich in den Staub



Und bringe sie . . . (Er fällt auf die Knie.) Den du von  
Hürden nahmst  
Und über Israel zum König (hier fällt David auch nieder) salbtest,  
Ihm einen Namen machtest, wie auf Erden  
Der Großen Namen ist, und den du heute straffst,  
Weil, ungezählt, sein großes Volk zu klein  
Ihm war, er wählt die Pest!

(Hier stehen Beide wieder auf, Gad zuerst.)

David.

Es ist geschehn!

Er hat vor Gott das ernste Todeswort  
Nun ausgesprochen! . . . Ach, verschone nun,  
Barmherziger, und laß, ach, nicht zu viel  
Des Volkes sterben, das in deinen Arm  
Sich wirft! . . . Laß, Jadoth, du auf Gibeon  
In Gottes Hütte deine Brüder und Abjathar  
Den ganzen Tag Brandopfer thun und Assaph  
Und Heman und Jedithun mit Drommeten  
Und Cymbeln tönen und mit Gottes Saitenspiel  
Und danken Dem, des Gnaden ewig sind,  
Damit das Ohr des Herrn im Himmel höre,  
Wie sich darauf, daß er barmherzig ist,  
Sein Volk verläßt. Du aber bleib' und geh',  
Ach, in der Stadt voll Tod umher und stärke  
Die Sterbenden. Ich send' ins Land um uns  
Die Boten alle, die ich habe. Sendet  
Die euren auch, damit wir schnell erfahren,  
Wohin die Plage kömmt, und wen sie trifft.  
Sagt selbst dem Schnellsten, wenn auf seinem Weg'  
Er einen Jüngling sieht, der schneller ist,



Er ihn nicht grüß' und gleich die Sache sage.  
 Fleug nun voraus zur Stadt, wohin ich geh',  
 Und forsche nach und komm' in's Thor zurück.

### Achter Auftritt.

David. Gad. Nathan. Salomo. Mephiboseth.  
 Chimeam.

David.

Mein Sohn, mein Salomo, ach, lern du heut,  
 Wie vor dem Heiligen demüthig Der  
 Seyn müsse, welchen er zum Herrscher wählt.  
 Bringt, Nathan, ihn hinab zu seinen Blumen,  
 Damit er unter ihnen Gottes Milde seh'  
 Und nicht das Angesicht der Todesboten,  
 Der arme Knabe nicht vernehme die Stimme  
 Der Todesboten!

Salomo.

Wenn mein Vater weint,  
 Soll ich nicht auch mit meinem Vater weinen?

David.

Geh' hin, mein Sohn, und lern demüthig seyn,  
 Damit du künftig nicht auch weinen müßest.

### Neunter Auftritt.

David. Gad. Mephiboseth. Chimeam.

David (geht hin und her).

Ach, Gott, mein Gott! . . was wird mein Richter thun?  
 Wenn nun die Pest mich eilender erreichte,



Als mich das Schwert des Kriegs getödtet hätte? . . .  
 Laß (zu Chimeam) Joab gleich die schnellsten Krieger nehmen  
 Und rings umher in alle Städte Juda  
 Und Israel sie senden. Hin und her  
 Soll jeder eilen, als er niemals eilte,  
 Und schneller noch, als stöh' ein Amalek vor ihm.  
 Komm, Chimeam, zurück. Noch Dieß: Die Aeltesten  
 Der Städte sollen in das Thor sich setzen  
 Und dort die Leichen zählen und die Zahl  
 Die dritte Nacht, zu welcher Stunde dieser Nacht  
 Es sey, mir senden.

### Beunter Austritt.

David. Gad. Mephiboseth.

David.

Denn auch diese Zahl,  
 O Mephiboseth, meines Freundes Sohn,  
 Nun will ich auch die Zahl der Todten wissen,  
 Will, ist es möglich, kleiner noch, als so,  
 Vor meinem Gott' und meinem Richter werden! . . .  
 Glaubst du (zu Gad), daß jezo schon des Richters Arm  
 Beginne?

Gad.

Glaubst denn du, er säume? Drei  
 Der Todestage sind's. Wenn auch die Pest  
 Bei Tausenden das Volk ergreift, so tödtet  
 Sie in drei Tagen wenig Menschen nur,



Wosern sie Gott den ordentlichen Lauf  
 Fortlaufen läßt, und so hat er gewiß  
 Schon begonnen. Allein er kann ihr Flügel  
 Des Blißes geben, sie mit seiner Wetter Eile  
 Fortwürgen heißen! . . . Ach, wär dieß sein Rathschluß!  
 Wie wissen wir, ob er nicht gleichwohl früh  
 Beginnen werde?

David.

Gad, was sagst du mir! . . .

Gad.

Ist deine Schuld gewöhnlich? Kann denn nicht  
 Auch ungewöhnlich ihre Strafe seyn?  
 Und ist nicht Israel und Juda sehr verderbt?

David.

Wohlan, wie Gott es will! Kommt ihr hierher  
 Zu mir zurück und tröstet mich, wenn nun  
 Die Todesboten kommen.

Gad.

Darf, was Gott  
 Dich fragt, und was du ihm antwortetest,  
 Jerusalem erfahren?

David.

Wissen soll

Das Salem, und wer sonst es hören kann,  
 Daß ich mich auf des Herrn Barmherzigkeit  
 Verließ und mit dem Volk' ihm in die Hände fiel!



## Vierte Handlung.

### Personen.

|              |         |
|--------------|---------|
| David.       | Joab.   |
| Chimeam.     | Boten.  |
| Nathan.      | Beor.   |
| Mephiboseth. | Abisai. |
| Salomo.      | Zadok.  |

### Erster Auftritt.

David.

Ach! (Nach einigem Stillschweigen.) Einsamkeit! ... Ach, sie hat  
 jeho Dolche,  
 Die sie ins Herz mir stößt! Ich will, die Mitleid  
 Mit meinem Elend haben, rufen lassen,  
 Nicht länger säumen!

(Er sieht auf.)



## Zweiter Auftritt.

David. Chimeam.

Chimeam.

David, zu erwarten,  
 Ob du vielleicht hierher kämst und von Joab  
 Die Antwort hören wolltest, ging ich hier  
 Herein. Er sendete mich schnell zurück;  
 Allein du hattest uns zu dir mit der Ankunft  
 Der Todesboten erst zu kommen geboten.  
 Drum wagt' ich's nicht heraufzuehn. Zuletzt  
 Vermocht' ich länger nicht den bangen Anblick  
 Des allgemeinen stummen Trauerns auszuhalten,  
 Auch mein Verlangen nicht, in Elend dich zu sehn.

David.

Ist schon der Morgen weit herauf?

Chimeam.

Sein Strahl

Brennt schon des Schnitters Stirn.

David.

Wie macht' es Joab?

Chimeam.

So hat er, König, dein Gebot gethan,  
 Ich sah's, als er es that. Als All' um ihn  
 Versammelt waren, führt' er sie hinab  
 Zum Bach. Schöpft mit den Helmen! Trinkt! Nun laßt  
 Die Helm' am Bach'. Euch wird schon Staub das Haupt  
 Bedecken. Du nach dieser Stadt! und du



Nach der! Schnell scholl der Boten Nam' und der Städte.  
 Fangt langsam an! Doch lieber sterbt, als daß  
 Ihr langsam fortfahrt! Diese wandten sich.  
 Was du gebotst, Das hatt' er ihnen schon  
 Im Gehn zum Bach gesagt. Nun ging zu jedem Fürsten  
 Der Stämm' ein Bote noch. Hauptleute nahm er vier,  
 Gab jedem dreizehn Krieger. So gebot er:  
 Vier eurer Knaben sehn sehr weit und scharf,  
 Die andern zwölfe schickt auf beiden Seiten aus.  
 Fünftausend Schritte von Jerusalem  
 Stellst du dich gegen Mittag, Hauptmann, hin  
 Auf eine Höh', an der viel Wege zusammen  
 Von andern Städten laufen. Wenn ihr dann  
 Wo einen müden Jüngling seht, den etwa  
 Zu David eine Stadt gesendet hat,  
 Den nimm und frag' ihn nach der Todesbotschaft  
 Und sende deinen Knaben, welcher geruht hat.  
 Gen Abend eile du und mach's, wie der erste.  
 Gen Morgen du, und du gen Mitternacht.  
 Die Viere wollten gehn mit ihren Haufen,  
 Allein schnell drang den Einen Asahels Sohn weg,  
 Ein hoher Jüngling, wie die junge Ceder schön.  
 Den Ausgangshaufen ließ zwar Abisai  
 Dem Hauptmann', aber führt' ihn doch. Sehr ernst  
 Saß er auf einem Adlerross' aus Saba.

David.

Ich wollt' und werde sehr genau und schnell  
 Mein Elend wissen! . . . O du theurer Jüngling!  
 Glückselig ist dein Vater Barsilai.  
 Er schläft und weiß von unserm Schicksal nichts . . .



Geh, ruf mir Nathan, Mephiboseth auch,  
Und bleib bei Salomo.

### Dritter Auftritt.

David.

O du mein Volk! . . .

Wie werden Die, die noch der Tod nicht schreckt,  
Vor meiner Boten Eil' und ihrem Forschen  
Erschrecken! Ja, glücklich ihr, die schlafen! . . .  
Auch du, mein Jonathan. Oft weinet' ich  
Um deinen Tod, verlangte dich zurück!  
Schlaf, schlaf, mein Jonathan! Ach, wenn zu ihm  
Nun diese Todtenschaaren kommen! . . . Finsterer,  
Entsetzlicher Gedanke! . . . Wenn nun Jeder  
Des großen Heers beim Rächer ihn beschwört:  
Nun soll er nicht mein Freund mehr seyn, nicht mehr  
Mein Jonathan! . . .

### Vierter Auftritt.

David. Nathan.

Nathan.

Ich komm' allein. Doch kann ich  
Nicht ruhn, wenn Salomo nicht folgen darf.



Er unterliegt. So lang der Knabe lebt,  
Hab' ich ihn also niemals noch gesehn!  
Als du uns vollends riefst . . . Doch du verstummst . . .

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Mephiboseth, welcher von Chimeam geführt  
wird, der gleich wieder umkehrt.

Mephiboseth.

Ach, Salomo, dein Sohn! . . . Laß' ihn doch kommen.  
Die alten Schmerzen, die ich habe, martern  
Mich heute mehr, als sonst. Wär Dieses nicht,  
So hätt' ich früher dir für Salomo gesagt.  
Er leidet wie ein Mann und ist ein Kind.  
Er übersteht es nicht.

Nathan.

Verstummst du noch,  
O David? Welch ein Schmerz, o David, ist  
Dein Schmerz! . . . Darf ich dein Kind nicht rufen lassen?

David (nach einigem Stillschweigen).

Du darfst . . .

Nathan (nachdem er zurückgekommen ist).

Ermanne dich. Er kommt nun bald!

David.

Sohn Jonathans, wie groß . . . ach, würde jezt  
Mein Freund dein Vater seyn? Antworte mir  
Mit deiner Redlichkeit.



Mephiboseth.

Wie Benjamin

Am Halse Josephs, würde Jonathan  
Swar Freude nicht, allein gleich starke Schmerzen weinen!

David.

Das glaubst du? Sage nun: . . . Doch, nein, ich schweige.  
Viel besser ist's . . .

### Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Salomo. Chimeam.

Salomo.

Ich bringe Blumen dir, mein Vater!  
Und diese Thrän' ist Dank! . . . Du liebtest ja,  
Das hast du mir erzählt, an Bethlems Quell  
Die Blumen sonst. Und Blumen streuten dir  
Die Töchter Israels, als sie Zehntausend sangen.  
Du sagst mir nichts? . . .

Nathan (zu David).

Verstummt du wieder ganz?

(Zu Salomo.) Er zürnt auf dich nicht, Sohn! Es ist sein  
Schmerz.

David (zu Mephiboseth).

Dein Vater würde jetzt mein Freund noch seyn?  
Das glaubst du? Redlich, wie du immer warst,  
So sey und ohne Mitleid! . . .

Mephiboseth.

Würdest du

Sein Freund nicht noch und mehr in so viel Elend seyn?



David.

Ich würd' es! . . . Allein (ich kann nicht Alles sagen)  
 Darf er's auch jetzt noch seyn? . . . Doch, was ich erst  
 Dich fragen wollte, höre nun: Wie groß,  
 Ach, glaubst du, wird die Schaar des Volkes seyn,  
 Das sterben wird? Antworte lieber nicht!  
 Drei Tage! . . . Nein, antworte nicht!

Mephiboseth.

Wie darf ich  
 Ein Urtheil wagen, auch ein Urtheil nur  
 Den Träumen gleich, wenn Gott dem Tode so gebeut?

David.

Schickt nach Jerusalem hinab, wie lange  
 Der Tod in ihr begonnen habe? Sendet  
 Zu Jadoth! (Chimeam geht hinaus.) Höret ihr, wie still sie ist,  
 Jerusalem, die große Stadt voll Volks?  
 Wie stumm! so war sie nie! (Er kömmt zurück.) Auf, Chimeam,  
 Dein Blick ist scharf. Sieh' aus, ob sie schon Leichen tragen!

Chimeam.

Ich sehe keine Leichen, wenig Kinder nur,  
 Die bei den Palmen spielen.

David.

Siehst du  
 Auf Bethlems Wege keines Wandrers Staub?

Chimeam.

Das Fernste, das ich sehn kann, ist der Hügel,  
 In dessen Schatten Rahels Grabmal liegt.  
 Auf diesem Wege von Jerusalem  
 Bis dort hinab erblick' ich Wanderer wohl,  
 Allein zum Grab' hinunter wallt ihr Staub.



David.

Ach, Bethlem Ephrata, du auch, du auch!  
Kannst du auf jener Seite Silo's Berg  
Und ihrer Hügel Schattenhaine sehn?

Chimeam.

So hell nicht, als das Grab der Mutter Benoni's.  
Doch auf dem Söller kann ich rings um mich  
Der Städte mehr und Wege sehn.

David.

Geh denn

Hinauf! Und, wenn du nach Jerusalem Boten  
Hereilen siehst, so komm' und sag's . . . Dein Blick  
Ist auch sehr hell und ist ein weiter Entdecker,  
Mein Sohn! Geh mit hinauf, wenn du es magst,  
Und komm, so oft du willst, zu mir zurück.

### Siebenter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

David.

O trüber, dunkler Tag, du Todestag  
Von so viel Tausenden, die durch mich sterben!  
Wie bang' ist mir, wie voll mein Herz! Wie gehn  
Die Fluten Gottes mir bis an die Seele! . . .  
Ach, ist mit allen diesen vielen Toden  
Auch meiner, Gott, von dir beschlossen? . . . Fällt  
Mit allen diesen vielen Opfern auch  
Der Opferer: so laß mich jeden Sterbenden



(So wird mir's seyn, wenn nun die Todesboten kommen!)  
 Nicht hören, jeden Leichengang nicht sehn,  
 Laß bald mich sterben! . . . (Er setzt sich nieder.) Nathan, ach,  
 was kann,  
 Was darf ich thun, daß weniger die Zahl  
 Der Todten sey?

Nathan.

Du kannst nichts thun, o David,  
 Daß weniger die Zahl der Todten sey!  
 Was Gott beschlossen hat, Das führt er aus!

David.

Was aber soll ich thun, daß ruhig werde  
 Die bange Seel' in mir?

Nathan.

Dich unterwerfen!

David.

Das thu' ich.

Nathan.

Thu' es ganz.

### Achter Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam.

Chimeam.

Der Bote kam.

David.

Was für ein Bote, Chimeam?

Chimeam.

Von Zadok.

Der Hohenprieester sagt: Jerusalem



Ist bang' und stumm und senkt ihr Haupt zur Erde!  
 Allein noch Keinen hat die Pest ergriffen,  
 Selbst keinen Greis und keinen Säugling nicht.

### Neunter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

David.

Noch Keinen nicht erreicht? Ich glaubt', ich würde  
 Von Todten schon und offenen Gräbern hören.  
 Was ist denn Dieß? . . . Will Gott nur Wenige,  
 In allen Stämmen zwar, im ganzen Israel,  
 Allein nur Wenige doch tödten? . . . O Hoffnung,  
 Die meine Seel' erfrischt! O Nathan! . . . hörtest,  
 O Mephiboseth, hörtest du, was Sadoß  
 Uns sagen ließ? Noch Keiner. Nicht einmal  
 Ein Säugling und ein Greis.

### Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Salomo. Chimeam.

Chimeam.

Zween Boten kommen  
 Von Gibeon. Der Krieger läuft voran,  
 Sie eilen schon nach Joabs Zelt daher.



David.

O du, des armen Staubs, der Gottes Wege  
Nicht kennt, o du, des Unglückseligen Hoffnung! . . .

### **Elfter Auftritt.**

Die Vorigen. Joab.

Joab.

Von Gibeon . . . Willst du sie selber sehn?

David.

Zum Richter sandt' ich sie. Er sendet sie  
Mit Tode mir zurück. Bring sie herauf  
Und alle, die noch kommen werden, auch.  
Nun zählt der Richter! . . . Ich muß diese Zahl  
Auch wissen! Laß zu mir sie alle kommen!

### **Zwölfter Auftritt.**

Die Vorigen außer Joab.

Salomo.

Vernahmt ihr's auch, wie laut der Feldherr rufte?  
Ruft er so in der Schlacht? Es war sehr fürchterlich!  
Ach, du, mein Vater! Vater Israels! . . .



**Dreizehnter Auftritt.****Die Vorigen. Zwei Boten.**

David.

Bist du aus Gibeon?

Der Bote.

Die Pest in Gibeon!

Die Priester sandten mich. Ach, unsre Stadt!

Und eine Pest, wie nie noch eine war!

Ach, unsre Stadt, die Säuglingstochter Salems,

Sie ist dahin, dahin ist Gibeon!

Wir können schon nicht mehr begraben!

Salomo.

Komm,

Mein Chimeam!

**Vierzehnter Auftritt.****Die Vorigen außer Salomo und Chimeam.**

Der Bote.

Es übersällt sie wie Flammen

In Mark und Bein; dann Wüthen oder Todeschlummer!

Raum trifft's, so ist's der Tod!

Mephiboseth (zu David).

So schnell?

David.

Hast du

Des Richters Donnerworte nicht gehört?



Ist's ein Verderber nicht? ein Engel des Todes? . . .  
Geh, Jüngling! . . . Bleib. Wann hub es an?

Der Bote.

Mit dem Aufgang

Der Sonne.

David.

Geh'!

### **Funfzehnter Auftritt.**

(Die Boten sind weg.)

David.

Ihr hörtet es: Mit der Sonne! . . .

Raum scholl die Todeswahl aus meinem Munde, so schollen  
Des Richters Donner auch! Sie trifft auf Einmal ganz  
Und tödtet schnell! Vor Wüthen nur, mein Gott,  
Beschütze mich! Doch auch hierin, wie du  
Es willst! Ich fall' auch hier in deine Hände!  
Mein Schicksal nicht, nur euer Schicksal, ihr,  
Mein Volk, ihr, meine Kinder, will ich klagen!  
In Israel und Juda, rings um mich,  
Ein solcher Tod, jetzt, da ich red' und hier  
Lebendig steh', und, o, in Bethlem auch,  
In allen denen Städten auch, worin  
So viel Rechtschaffne mir einst Helfer  
Und Freunde wurden, da vor Saul ich floh!  
Ach, damals warst du, Herr, mein Netter noch!



## Sechzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam.

Chimeam.

Ein Bote

Von Bethphage.

Mephiboseth.

Von der viel nähern Stadt

Ein späterer Bote! Wie geht Dieses zu?

## Siebenzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Der Bote.

David.

Begleitet dich der Bote Joabs nicht?

Der Bote.

Er starb im Thor'. Aus ist es mit Bethphage!

So hat noch nie die Pest vom Herrn gewüthet.

Dein Krieger kam, und schnell ergriff's sein Haupt

Und Herz, da starb er in dem Thor! Da sandten

Die Aeltsten einen andern Jüngling fort.

Der Wächter auf der Mauer sah ins Feld

Hinaus, da sah er auf dem Wege todt

Den Jüngling liegen; drauf ward ich gesandt.

Die Aeltsten sind im Thor' und zählen die Leichen,

Der Vater seinen Sohn, und sterben auch!



Laß mich, ich mag dein Angesicht nicht länger,  
 O König, sehn! Sie könnte mich vor dir  
 Ergreifen und vor dir mich tödten! Laß,  
 O König, mich . . . !

### Achtzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Indem dieser noch redet, kommt ein andrer Bote.

Der andre Bote.

Aus ist's mit ihr! es ist aus!

David.

Mein Richter, ach, wie eilend zählst du! . . .

Wo kommst du, Jüngling, her?

Der Bote.

Von Bethanija.

Die ist nicht mehr! Von Schrecken abgemattet,  
 Komm' ich sehr spät. So schnell gehn Städte nur unter,  
 Wenn sie in Kriegsgeschrei, in Hall der Posaunen  
 Sterben! Glückliche ist Der, wer nicht ihr Sterben  
 Mit ansehen muß. Ich bin nicht weich; allein  
 Ich sah, daß seine Braut ein Bräutigam  
 Begrub; da eilt' ich weg.

David.

Geh zu den Zelten.



### Neunzehnter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

Nathan.

Jetzt ist des Leidens bittre Stunde, jetzt  
Mußt du mit Männlichkeit aushalten. Was  
Hilft alle Weisheit? Was Entschlüsse des Muthes,  
Indem wir ferne nur das Elend sehn,  
Wenn wir nicht, ist es nun da, alsdann mit Muth  
Aushalten?

David.

Nathan, ja, du stärktest mich! . . .  
Allein, ein Elend, wie dieß Elend ist . . .  
Und wär' es Stolz nicht, wenn ich gegen die Pfeile  
Deß, der allmächtig ist, hinstellen mich wollte  
Und sie mit eben der Standhaftigkeit,  
Als träf' auf mich gemeines Elend, sie  
Aushalten?

Nathan.

David, jeho fürchtest du  
Den Stolz zu sehr. Tief in den Staub gebückt,  
Fleh' um Standhaftigkeit und zeige dann,  
So viel der Herr dir gibt.

David.

Wohlan, ich will's!  
So viel er gibt, so viel will ich auch zeigen  
Und, ist es wenig nur, auch hier mich unterwerfen . . .  
Groß sind die Schaaren, die mein Stolz heut tödtet.  
Und noch zween dunkle, finstre Tage fallen



Die Todesopfer! Ach, wo find' ich Trost?  
 Getrösteter, wär' ich standhafter auch!  
 Darf jener täuschende Verführer, darf  
 (Mein stolzes Herz und er verführten mich!)  
 Mein Traum, du kennest ihn, mich trösten helfen?

Nathan.

Das weiß der Herr! Wer ist der Mensch, der hier  
 Entscheiden kann? Lass' uns nicht nach der Wagschal  
 Des Richters greifen. Wog der Weise nicht  
 Den Sand am Meer? So wägt er jede That!  
 Doch ist dir's gut, daß dieser Traum dich reizte.

David.

Er wägt und zählt! . . . Ankläger gegen mich  
 Einst im Gerichte zählt er jetzt dem Tode zu,  
 Zu vielen Tausenden dem Tode zu! . . .

Nathan.

Zu finster und zu tief ist dieser Abgrund,  
 In den du dich herunter stürzest! Du  
 Und viel des Volks, die sterben, sündigten.  
 Und Schaaren sterben, weil sie sterblich sind.

David.

Wem sandte Gott die Wahl, den Todten oder mir?

Nathan.

Wie konnte sie der Herr den Todten senden,  
 Da du, ihr König, auch gesündigt hattest?

David.

Verlaßt mich nicht, verlaßt in meinem Elend  
 Mich nicht! Ich komme bald hierher zurück.



## Zwanzigster Auftritt.

Nathan. Mephiboseth.

Mephiboseth.

O Nathan, kann der Mensch von Erde, der  
 Auch noch so sehr bei sich des Lebens Elend  
 Vergrößert, fürchten, daß er einen Tag,  
 Wie dieser ist, von jener Stunde der Thränen,  
 Die ihn gebär, bis zu des Todes jemals  
 Erleben werde?

Nathan.

Fürchten muß er's nicht;  
 Allein, wenn's kömmt, hat's denn nicht Gott gesandt?

Mephiboseth.

Vor allen liegt die Last auf meinem Herzen,  
 Gleich einem Felsen schwer, die beebende Frage:  
 Stirbt David auch? Weißt du etwas davon  
 Durch Gott, o, so verbirg's mir, Nathan, nicht!

Nathan.

Ich weiß es nicht, ob David, du und ich  
 Auch sterben werden. Laß, wie er, uns thun,  
 Wie unser David, der in Gottes Arme sinkt!

Mephiboseth.

Wohlan, wie er, der groß und elend ist!

Nathan.

Des Menschen Größ' ist klein, besonders dann,  
 Wenn wir gesündigt haben!



### Einundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam.

Chimeam.

Beor kömmt,

Der Uebrige von Usahel. Er eilt  
Wie Rehe schnell, ist bleich, wie Todte sind.  
Er ist schon da.

### Zweiundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Beor.

Beor.

Ist hier denn David nicht?

Mephiboseth.

Sag deine Botschaft uns.

Beor.

Mir sagte Joab,

Der König wollte selbst die Boten hören.  
Ich muß gehorchen. Doch, gebietet mir,  
Daß ganz ich schweigen soll, verstummen ganz,  
So will ich euch gehorchen!



## Dreiundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. David.

David.

Jüngling, wer bist du?

Beor.

Beor, Isahels Sohn, den Joab rächte.

David.

Wo kommst du her?

Beor.

Von einem jener Häufen,  
 Die auf den Bergen, an den großen Straßen  
 Auf deiner Boten Ankunft wartend stehn.  
 Zu viel, zu groß ist all dieß Elend! Der  
 Aus Silo schlich entkräftet fort, ich sah's  
 Und lief zu ihm. Zu bitter ist dieß Elend,  
 Zu ausgebreitet! Auf den Feldern sinken  
 Die Schnitter mit den Garben hin und sterben!  
 Das sah ich selbst. Ich kam zu ihm. Er sprach  
 — Was sag' ich nun zuerst und was zuletzt? —  
 Er sprach: Auch sie, die todesvolle Silo,  
 Geht unter! Boten sind aus nahen Städten  
 Zu uns gekommen; nach Jerusalem  
 Zu David eilten sie. Die sagten alle:  
 Das Land geht unter! Bei der Sichel sinkt  
 Sogar der harte Schnitter, auf der Weide  
 Der Hirt. Kaum hatten sie es ausgeredet,  
 So sanken sie auch hin und starben schnell! . .  
 Ach, Silo, öd' ist sie und bang' und stumm!



Und unbegrabner Todten sind viel mehr,  
 Als derer, welche wir mit wenig Erde  
 Beschütten konnten. Da ich nun den neunten  
 Und letzten meiner Brüder auch begraben —  
 Sechs hatten unsern alten Vater noch  
 Mit mir, und unsre Mutter viere begraben —  
 Da ich zween Söhne noch zu ihrer Mutter  
 Getragen hatte, ging ich fort. Auch haben  
 Die Wächter auf den Mauern über Ebal  
 Eine Wolke gesehen, die schwarz dort schwebte,  
 Ob sonst gleich hell umher der Himmel war.  
 Die schwarze Wolke zog aufs Feld herunter,  
 Und, wo sie hinzog, sank, wer auf dem Felde war!  
 Der Ernter sank, und wer die Aehre las,  
 Und schnell in seinen Staub der fliehende Wanderer!  
 So sprach der Mann, von welchem ich nicht weiß,  
 Ob er von seinem Lauf' ermatteter oder  
 Vom nahen Tode war.

David.

Es ist genug.

Geh' hin zu euren Zelten.

### Vierundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen außer Beor.

David.

Ja, von Neuem  
 War Dieß genug! . . . Ich zitterte schon oft



Davor, doch muß ich dran, ich muß doch endlich  
Die bange Frage thun: Sahst du, o Chimeam,  
Noch keine Leichen in Jerusalem?

Chimeam.

Ich sah noch keine.

David.

Willst aus Mitleid du  
Mich täuschen? Dieses Mitleid wäre mir  
Ein Dolchstoß in mein Herz. Denn, wenn ich's drauf  
Doch hörte, würd' es desto stärker mich  
Erschüttern, je verborgner mir's vorher  
Gewesen wär'. Hör' auf und sag's! sieh' aus,  
Was siehst du, Chimeam?

Chimeam.

Verstummt, als wäre  
Sie menschenlos, ist ganz Jerusalem.  
In Säcken nur, mit Asch' auf ihrem Haupt,  
Gehn Einige.

David.

Sieh' hin, sieh recht! Ist's nicht  
Ein Leichengang?

Chimeam.

Es ist kein Leichengang.

David.

Sieh weit um dich. Erblickst du sonst nichts mehr?

Chimeam.

Dort seh' ich an der Stadt, daß Arnan Arafna,  
Dein Unterthan, der Jebusiter König,  
Die Ernte dreschen läßt. Auch seine Söhne  
Sind um den ehrenvollen Greis. Gewiß,  
Er hat noch nicht der Todesboten Stimme



Gehört: sonst würd' er auch zu Gott, den er  
 Durch dich erkannte, für Jerusalem  
 Und seinen David um Errettung flehn.  
 Dort seh' ich Volk und Älteste bei dem Volk  
 Und, wie mich's dünkt, auch Sadok unter ihnen.

David.

Was machen sie?

Chimeam.

Sie reden viel mit Sadok.

David.

Thun sie's mit Ungestüm? Doch geh zu Salomo.

### Fünfundzwanzigster Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

Nathan.

Ach, diese grauenvolle Pest, so weit  
 Verbreitet ist sie, und so eilend, gleich  
 Des Blitzes schnellem Falle, tödtet sie!  
 Und noch zween Tage! . . . Gott, mein schweres Herz  
 Hat's schon zu dir hinaufgeseufzt! Nun will  
 Ich's meinem David auch nicht mehr verschweigen!  
 Ist's nur ein Bild der Angst, was mich erschreckt?  
 Ach, oder ist es wirklich eine Schuld?  
 Ich rieth zu dieser todesvollen Wahl! . . .  
 Als, David, deine ganze Seele vertieft war  
 In all das Elend, das du wählen konntest,  
 War ich's, der auf die eine Wagschal legte,  
 Was überwog. Da wähltest du den Tod



Der Pest! Ach, warum rieth ich dir die Theurung nicht?  
Das ist's, Das macht mir jetzt die Seele trübe.

David.

Hier Schuld? . . . Ist Schuld, o Nathan, hier, so ist  
Dein Fehl ein Staub, der weht, und meine Sünde  
Ist ein Gebirg', ein Ebal oder Horeb! . . .  
Doch keine Schuld hast du, gar keine, Nathan!  
Hättest du nur, was dich schreckt, in tiefer Nacht  
Verborgen! . . . Nicht, daß meine Wahl mich reue,  
Nicht, daß ich jetzt Gefahr von solcher Dauer,  
Durch Murren gegen Gott zu sündigen  
Und so der Theurung Strafe selbst zu vergrößern,  
Mir und dem armen Volke wählen würde!  
Ach, aber daß mir unter diesen Gerichten  
Gott Wahl gebot, die Ursach, Nathan!

Nathan.

Ich seh' es,

Ich hätte schweigen sollen! Dieß war auch  
Ein Fehl. Vergib mir alle meine Fehle, Gott!

David.

Und meine Sünde mir, Barmherziger,  
In dessen Arm ich mich voll Zutraun warf!

### Sechszwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Abisai. Salomo. Chimeam.

Abisai.

O meines Königs Sohn, nein, geh du nicht  
Mit mir hinein. Zu schreckenvoll für dich  
Ist meine Botschaft.



Salomo.

Laß mich's thun!

David.

Woher

Kommst, Abisai, du?

Abisai.

Von Jericho's Wege.

Soll ich, mein Herr und König, reden?

David.

Rede!

Sprich allen Jammer aus, der dir bekannt ward,  
Die ganze Last des Jorns auf Israel!  
Verbirg mir nichts.

Abisai.

Auf einem Wege, den

Nur Wandrer kennen, fand ich einen Sterbenden,  
Den dir aus Jericho die Weltsten sandten.  
Er richtete, da er mich sah und erkannte,  
Sein Haupt, so schwer es ihm war, doch auf und stützte  
Mit seiner Rechten sich. Ich stieg vom Ross  
Und hielt ihn. Vieles wollt' er mir erzählen;  
Allein, ich sahe bald, daß er auf Fragen  
Vor Todesmüdigkeit mir nur sehr kurz  
Antworten konnte. Sind der Todten viel  
In Jericho? — Unzählbar! — Habt ihr sie  
Begraben? — Ach, wie könnten wir's! — Warum nicht? —  
Die Todtengräber sterben in den Gräbern! —  
Wer stirbt am Meisten, Säugling oder Greis? —  
Ach, Beide nicht! Der Baum, der Früchte trägt,  
Stürzt um! — Ist keine Rettung denn? kein Weiser,  
Der helfen kann? — Sie wollen's, sterben selbst! —



Schreit denn das Volk zu Gott nicht? — Ach, sie thun's.  
 Ihr Haupt ist ascheyoll, wenn's in den Schlummer  
 Des Todes sinkt . . . Wer sandte dich? — Die Ältesten.  
 Ich werde wohl nicht bis zu David kommen.  
 Drum geh du hin und sag's ihm an. — Wie geht's  
 Den Deinen? — Würd' ich denn gekommen seyn,  
 Wenn ich sie alle nicht schon sterbend oder todt  
 Gesehen hätte? — Nun, dich segne Gott  
 Mit Leben. — Jetzt mit Leben? — und er sank  
 Zurück.

### Siebenundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Badok.

Badok.

Mich schickt dein armes Volk zu dir  
 Und flehet, daß ihr Vater ihnen helfe!

David.

Nun, nun beginnt der Tod auch in Jerusalem!

Badok.

Noch nicht. Allein sie sehn und hören nichts  
 Als Todesboten.

David.

Ach, was kann ich thun?

Wie kann ich meinem armen Volke helfen?  
 Ich, der ich selber hilflos steh' und warte,  
 Ob mich der Tod vom Herrn nicht treffen wird?

Badok.

Sie flehn dich an, daß du die Bundeslade  
 Von Sion in die Stadt hinunter sendest.



Und daß dann ich und Älteste mit mir,  
Im Trauerkleid' und Asch' auf ihrem Haupt,  
Die grauenvolle Wunderthäterin,  
Die Lade Gottes . . .

### Achtundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Ein Bote.

Der Bote.

Weh, Weh trifft das Land!  
Weh' unsre Städte! Weh' auch Jericho!  
Mich sendet Abners Sohn, der Fürst in Benjamin!

Abisai.

Verstumme du. Wir wissen Alles schon.

Der Bote.

Ihr wißt es schon, daß Benjamin und Ruben  
Und Juda untergehn, zu uns entfliehn  
Und sterben? wißt es schon, wie Jericho  
Zu einem Grabe wird? Denn Straßen und Häuser  
Sind Gräber. Sahest du es, Feldherr, denn,  
Wie unter seiner Todten Schaar der Mann  
Gerüstet stand und tödten half?

Abisai.

Verstumme du!

David.

Erzähl' es, Jüngling.

Der Bote.

Einer unsrer Ältesten,  
Ein starker Greis, an Neckern und an Palmen



Und Kindern reich, ein Mann, der das Leben liebte,  
 Des Todes Hasser war, der trug am Thor  
 Die Seinigen zusammen, Sterbende  
 Und Todte! Da vor uns nun Alle lagen,  
 Da trat er mitten drein und zog sich schnell  
 Den Harnisch an, den Köcher füllt' er voll  
 Und stand und hielt den fürchterlichen Bogen  
 Und sah sich wüthend um! Weh Jedem nun,  
 Der Einen dieser Todten hier begräbt!  
 Wenn nun ein Sterbender, im heißen Durst  
 Der Pest, nach Labung rief und, müde dann  
 Von Todesschlummer, auf den Arm sich stützte  
 Und mit der finstern Wehmuth seiner starren,  
 Gebrochenen Augen so den Vater ansah,  
 So schoß er hin und rief: Ich kann dir tödten helfen,  
 Du Todesengel! Und dann stürzt' er sich  
 Mit Wuth der väterlichen Liebe schnell  
 Auf diesen todten Enkel oder Sohn  
 Und weinte laut!

Salomo.

Ach, nun nicht weiter! Komm,  
 Mein Chimeam!

### Neunundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen außer Salomo und Chimeam.

Der Bote.

Vor Allem ging es mir  
 Durchs Herz, als er auf seiner Töchter jüngste  
 Den schreckenvollen Bogen tönen ließ!



Die Blume sank, noch gestern eine Braut  
 Des besten Jünglings in ganz Jericho,  
 Zu deren Feste wir schon Kränze flochten.  
 Doch siebenfältig war nun auch die Wuth  
 Der Vaterthränen, als er auf die Todte  
 Sich warf. Von ihr riß nur des Volkes Rufen  
 Ihn los. Heraus, so rief's, aus diesem Haufen!  
 Sonst mußt du selber sterben! Der es rief,  
 Dem sandt' er einen schnellen Pfeil ins Herz;  
 Doch gleich darauf sank er auch hin, von Steinen  
 Zerschmettert.

David.

Wende dich und geh zu den Zelten.

### Dreißigster Auftritt.

Die Vorigen außer dem Boten.

David.

Habt ihr's vernommen? Ach! . . . zu viel war Das! . . .

Badok.

Darf ich nun sagen, was das Volk begehrt?

David.

Ja, sag's.

Badok.

Sie wollen, ich soll mit den Ältesten  
 Die Bundeslade Gottes in der Stadt  
 Umher bis an den dritten Untergang  
 Der Sonne tragen, daß, die Jericho



Ins Palmenthal und Dagon in den Staub  
Herab vom Altar stürzte, die sogar  
Den Mann bei Chidon, der sie nur zu halten  
Sich unterwand, schnell tödtete, daß sie,  
Umhergetragen in Jerusalem,  
Das arme Volk vor dem Todesengel schützte!

David.

Kann gegen Gott die Bundeslade schützen?

Badok.

Nicht gegen Gott, doch gegen seinen Engel.

David.

Allein er sendet ihn.

Badok.

Er sandt' ihn auch am Strom',  
Und dennoch ging er jede Thüre vorüber,  
An deren Schwelle Blut der Opfer war.

David.

Nahm damals Israhel des Herrn Gebot  
Nicht aus? O, nähm' auch jezt Jerusalem  
Ein gnädiges Gebot des Richters aus,  
Wie gerne sendet' ich die Lade Gottes!  
Geh, Nathan, zu dem Volk mit Sadok hinunter  
Und überzeuge sie, daß ich die Bundeslade  
Nicht senden darf. Wenn sie zum Mitleid mich,  
Da schon mein Herz so sehr verwundet ist,  
Noch mehr bewegten, und ich ihnen dann  
Die schreckenvolle Wunderthäterin  
Herunter sendete: so könnt' es geschehn,  
Daß schnell Jerusalem zum Chidon würde,  
Und so des Volks mehr fiel', als durch den Todesengel!



### Einunddreißigster Auftritt.

David. Abisai. Mephiboseth.

David.

Wie geht es, Abisai, zu, daß mir  
Von Bethlehem, die doch viel näher ist,  
Kein Bote kommt? Schont Bethlem Ephrata  
Der Richter? Ach, ich weiß es nicht.

Abisai.

Ich gehe.

Gott segne dich mit Vieler Leben!

### Zweiunddreißigster Auftritt.

David. Mephiboseth.

David.

Du,

Mein theurer Mephiboseth, hast mit mir  
Treu ausgehalten. Kaum, ich sah's, vermochtest du  
Des letzten Jünglings Botschaft ganz zu hören.  
Sahst du auch meinen Salomo, wie sehr  
Er litt, wie bleich er ward?

Mephiboseth.

Vielleicht, o David,  
Erfreuet dich und ihn aus Bethlehem gute Botschaft.



David.

Trau dieser Hoffnung nicht! Je mehr sie uns  
Erhebt, je tiefer kann der Ausgang uns stürzen.

Mephiboseth.

Ich glaubt', ich wüßte schon die große Lehre  
Des Elends, wie man es erdulden müsse!  
Nun lern' ich's erst von dir.

David.

Von mir? Wer ist  
Dein Freund? Wie schwach bin ich und welch ein Staub  
Vor Dem, der uns durch Leiden prüft und bessert?

### Dreiunddreißigster Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam.

David.

Was hat dich, Chimeam, so sehr erschreckt?  
Fängt in Jerusalem die Pest jetzt an?

Chimeam.

Ach, Salomo! . . .

David.

Was sagst, was meinst du?

Chimeam.

Hätt' er's nur nicht mit angehört! Das Bild  
Der Pest in Jericho verläßt ihn nicht!



Er ist, wie Todte bleich sind, bleich! Er ist  
So sehr ermattet, daß er nicht vermochte  
Mit mir zu gehn, als ich ihn führen wollte.

Mephiboseth (indem er David mit Chimneam nachgeht).  
Ach, Gott wird doch mit ihm, wenn er in Salem  
Beginnt, mit Salomo, mit ihm doch nicht beginnen?

---



## Fünfte Handlung.

### Personen.

|                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| Satan.            | Nathan.              |
| Moloch.           | Ein Bote von Bethle- |
| Die beiden Engel. | hem.                 |
| David.            | Husai.               |
| Salomo.           | Zadok.               |
| Mephiboseth.      | Sechs Älteste.       |
| Chimeam.          | Gad.                 |
| Joab.             | Priester.            |

### Erster Auftritt.

Satan als ein Levit. Moloch als ein Bote aus den Städten.

Satan.

Warum verhüllst du dich?

Moloch.

Vor Schmerz, wie du.



Satan.

Wie konntest du des Todesengels Blick'  
Entrinnen und sogar nach Sion kommen?

Moloch.

Ich schlich zuerst, von Dunst und Nacht bedeckt,  
In Thälern fort. Am Tage wagt' ichs drauf  
In der Gestalt, in der du jetzt mich siehst,  
Bestäubt, mit diesem Stab' in meiner Hand,  
Heraufzugehn.

Satan.

Sehr viel hast du gewagt.  
Denn scharf und fast allgegenwärtig ist  
Sein Blick. Ich selber bin ihm kaum entkommen.  
Sehr hassenswerth ist er, ist es auch darum,  
Daß wir nun jezo endlich erst, o Moloch,  
Nun unsrer Freuden erst genießen können!  
Allein ich will sie nun mit Durst der Höll' auch trinken!  
Wo kömmtst du her? Kommst du vom Land' um Bethoron.  
Von Bethoron komm' ich. Du redest nach mir,  
Und, was du mich vom Schrecklichen der Pest  
Ihm nicht beschreiben hörst, Das lies du nach;  
Die ausgefallnen Lehren gönn' ich dir.  
Nun, wütthe nicht. Ich gönne dir noch mehr.  
Allein dem glücklichen, dem stolzen Verderber,  
Dem gönn' ich seine Todten nicht! Ich darf  
Nicht Einen, und er erwürgt zu Tausenden!  
Der Verderber! . . . Allein was sagst du jezo, Moloch,  
Von meinem Traume?



Moloch.

Was ich sage, Satan?  
Daß David dieser Traum schuldloser macht,  
Und daß du ihn nun nie beherrschen wirst!

Satan.

Du Stolzger! wär denn ohne diesen Traum  
Die Pest in Israel?

Moloch.

Was ist die Pest,  
Wenn David nicht auch dein ist? dir es sei netwegen  
Nicht laut im Thor der Hölle widerhallt?

### Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Eine Stimme.

Die Stimme.

Dir, Satan, und dir, Moloch, also gebeut  
Der Todesengel euch: Weicht schnell aus Juda!  
Erwartet ihn am Strom! Gehorcht! sonst wird  
Der Zorn, der gegen euch sich schon gewaffnet hat,  
Noch schreckenvoller seyn!



### Dritter Auftritt.

Zwo Stimmen.

(Der Schauplatz ist leer. Die Stimmen werden auf beiden Seiten einander gegenüber gehört.)

Die erste Stimme.

Die Wüther!

Die andre Stimme.

Juda,  
Du armes Land! Nun kommt der Engel des Todes  
Selbst Salem nah'!

Die erste Stimme.

Ach! wird sich Gott nicht erbarmen?

Die andre Stimme.

Drei Tage!

Die erste Stimme.

Wird sich Gott denn nicht erbarmen?

### Vierter Auftritt.

David. Salomo. Mephiboseth. Chimeam.

Salomo.

Ich weiche nicht von dir. Ich werfe mich  
In deinen Arm, wie du in Gottes dich!  
Denn viel zu furchtbar ist mir heute Gott!  
Und, muß ich sterben, ach, so will ich hier  
An deinem Herzen, theurer Vater, sterben!



David.

Mein Sohn, mein Salomo, sey fest gewiß,  
Daß du nicht sterben wirst! Gott hat dich mir  
Auf meinen Thron verheißen! Ist er nun  
Dir noch so furchtbar?

Salomo.

Das verhiess der Herr,  
Der Gnadenvolle, Das? . . . Allein, wenn ich  
Nun sündigte?

David.

Wach' über deinem Herzen!  
Du lernest heute viel. Wach' über dir!  
Hast du (zu Chimeam) mir Joab schon heraufgerufen?

Chimeam.

Er kömmt.

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Joab.

David.

Die Boten, die noch kommen werden,  
Behalt bei deinem Zelt' und frage sie  
Genau und höre sie ganz aus. Sie könnten,  
Eh wir es glaubten, sterben. Doch die Boten  
Von Bethlem sende mir herauf. Und dann  
Verlässest du mich, mein Sohn, auf kurze Zeit.



### Sechster Auftritt.

David. Salomo. Mephiboseth. Chimeam. Nathan.

Nathan.

Sehr mühsam hab' ich endlich noch das Volk,  
Ob überzeugt, Das weiß ich nicht, allein  
Dahin hab' ich's gebracht, daß es vor mir  
Stumm ward und weinend mich verließ! . . . Es ist  
Ein dunkler Tag, ein finst'rer Todestag!

David.

Ein Tag der Angst von Gott! und zween noch folgen,  
Noch zween, die auch wie er voll Nacht und finster sind  
Und todesvoll!

### Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Joab.

Joab.

Du forderst immer noch  
Von mir des Abner und Amasa Blut!  
Nun ist es an mir! Ich fordr' auch Blut von dir —  
Hör nur den Boten, der von Bethlem kam —  
Ach, meines Bruders Abisai Blut!

(Er geht schnell weg.)



### Achter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth. Ein Bote.

David.

Ah, meines Retters! . . . Jüngling, kömmtst du von Bethlem?  
Ist Abisai todt?

Der Bote.

Ich fand ihn auf dem Wege,  
Die Pest hatt' ihn ergriffen, und er lag  
In ihrem Todesschlummer schon und sah  
Mich schon nicht mehr! Von Bethlem komm' ich, David.

David.

Er lebte gleichwohl noch?

Der Bote.

Allein er war  
Dem Tode völlig nah'. Ich kenne sie,  
Seitdem die Sonn' heut' aufging, kenn' ich sie  
Die schnelle, flammende, die fürchterliche,  
Die Pest, wie keine war! Kaum trifft sie uns,  
So fliegt ihr Flug voll Eil dem Tode zu.  
Die Sterbedrüse hängt uns Gott nicht an,  
Wir fallen ohne sie! So wüthet diese Pest,  
Seitdem die Sonn' erwacht', in Bethlehem!

Nathan.

Du kömmtst sehr spät. Hat dich die Angst ermüdet?

Der Bote.

Sowie die Boten aus den Thoren gingen,  
So sanken sie, der Mauer Wächter sahn's,  
Daß endlich keiner mehr auf Salems Weg  
Sich wagen wollte. Drauf konnt' es keiner auch



Nicht mehr. Denn unsre Väter schlossen die Thore.  
 Noch banger wurde nun die Todesangst.  
 Nun war kein Retten mehr, auch nicht hinaus  
 Auf das Feld. Mehr, als die Zung' aussprechen kann,  
 War unsers Jammers! Ach, die öde Stadt,  
 Nur todtenöde nicht, und aller Derer,  
 Die nun noch lebten, allgemeines Verstummen!  
 Ich wagt's zuletzt und sprang die Mauer hinab  
 Und eilte!

David.

War Husai noch bei euch?

Der Bote.

Er ging, sobald es begann, aus Bethlehem.

David.

Wie geht's den Männern vom Geschlecht' Isai?

Der Bote.

Nicht wenige von ihnen, David, sind  
 Jetzt in Jerusalem! . . .

David.

Geh nun hinab.

### Neunter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

David.

Verwundet ist mein Herz, und tief, vielleicht  
 Zum Tode! . . . (Er setzt sich nieder.)

Nathan.

Wer verstummet nicht mit dir? . . .

(Sie schweigen einige Zeit.)



# Behnter Aufttritt.

Die Vorigen. Joab.

Joab.

Ich duld' es nicht! Er will zu dir herauf  
Sich bringen lassen und ist von der Pest  
Ergriffen. Nein, ich treib' ihn gleich zurück!

David.

Bleib, Joab. Wer?

Joab.

Dich würde dann die Pest  
Erreichen und dich tödten!

David.

Wer?

Joab.

Laß, David,  
Mich eilen!

David.

Aber wer?

Joab.

Husai.

David.

Kommt,

Wir wollen unserm Freunde, welcher stirbt,  
Entgegen gehn!

Joab.

Bei Gott beschwör' ich dich:

Bleib, David!



David.

Du beschwörest mich bei Dem,  
Auf den ich trau' und des Allgegenwart  
Mich weit vom Grab' und nah daran umgibt!  
Kommt!

### Filfter Auftritt.

Die Vorigen. Husai.

(Zwei von den Boten führen ihn und lassen ihn im Eingange auf die Erde  
niedersinken und halten ihn so. Soab tritt zwischen ihn und David.)

Husai.

Selber wollt' ich's . . sehn, daß du . . noch lebst.

David.

Mein alter, redlicher, mein bester Freund! . .  
Mein Freund Husai!

Husai.

Ach! . . (Er sinkt in den Todeschlummer.)

stirb du nur nicht! . .

Nun sterb' ich gern . . nun hab' ich dich noch einmal,

David . .

Gesehn! . . und, daß du lebst . . .

(Sinkt in den Todeschlummer.)

David.

Ach, könntest du

Auch leben!

Husai.

Ich? Ganz Juda . . ist dahin! . .

Ganz Israel! . .



David.

Wie weißt du Das? Woher  
Kommst du?

Husai.

Mich dünkt, ich kam von . . Bethlehem.  
Ich irrte, denk' ich, in dem Feld umher  
Und sah, Das weiß ich wohl, nur Todte! Todte! . .  
Nur Todte! . . (Sinkt wieder.) Bin ich schon? Wo bin ich  
jezt? . .

Bin ich im dunkeln Thal der Todten schon?  
Du bist doch David?

David.

Ja, du Redlicher, ich bin's!  
Und, daß kein Zweifel mehr dir übrig sey,  
Umarm' ich dich!

Joab (tritt dicht vor David).

Erst tödte mich, eh du  
Den Mann voll Pest umarmst! Nur über den Todten  
Gehst du zu ihm!

Husai.

Was wüthet Der? Ist's nicht  
Der Feldherr? Sieh', er meint . . sie stammt von mir auf  
David!  
Das thut sie nicht; . . sie stammt vom Himmel auf Jeden! . .

Joab.

Solang' ich leb', umarmet er dich nicht!

Husai.

O, Nathan seh' ich auch und Mephiboseth . . .  
Wo ist denn Salomo? . . Ist er schon todt? . .



Mich dünkt, da sie ins Thor . . mich trugen, schwebt' . .  
auf dem Söller

Sein Schatten! . . und der Schatten Chimeams!

Mephiboseth.

Er lebt, du bester Mann, er lebt! auch Chimeam!

Husai.

Last mich Jedidja's Antlitz sehn!

Nathan.

Verlang's nicht!

Er unterläge diesem Schmerz!

Husai.

Wohlan,

Ihn segne Gott! . .

David (spricht vor Wehmuth unterbrochen).

Wenn du zu Jonathan . .

Hinüber kömmt . . du bester Mann . . so umarm' ihn

Von seinem David, der ihn . . immer liebt! . .

Husai.

Zu Jonathan! . . und Abraham! . . und Moses! . . zu

Hiob! . .

Zum Richter über Israel! . . den Schaaren,

Die heut mit mir ins Thal des Todes gehn! . .

Zum Allerheiligsten! . . zu ihm hinüber! . .

Zu ihm . . zu meinem Gott! . . und deinem Gott! . .

David.

Erwachest du nicht mehr? . . Erwach', Husai!

(Er setzt und verhüllet sich.)

Er wacht nicht wieder auf! . . Legt ihn auf Purpur

Und Cedernholz.



**Zwölfter Auftritt.**

David. Nathan. Mephiboseth.

David (nach einigem Stillschweigen).

Wo ist die Sonne jetzt?

Nathan.

Es ist die Zeit des Abendopfers.

David.

Langsam

Geht dieser bange todesvolle Tag  
 Vorüber . . Siehst du (zu Nathan) nicht, daß offenbar  
 Mich Gottes Arm erhält? Hätt' ich ohn' ihn  
 Nicht lange schon dem bittern, innigen,  
 Dem unaussprechlich trüben Trauern dieses  
 Qualvollen Tags erliegen müssen? War  
 Auch je ein Tag des Jorns, wie dieser ist?  
 Ein Tag des ernsten, schweigenden Gerichts,  
 Das stets zu tödten fortfährt, fürchterlich  
 Stets schweigt und keiner Thräne Jammerlaut  
 Antwortet? Mehr, als je, hat heute Gott  
 Auf mich und auf mein Volk sein Schwert geweht,  
 Gespannt auf uns den Bogen! Sieh', er zielt!  
 Er leget tödtliches Geschosß darauf  
 Und richtet seine Pfeile zum Verderben zu!

**Dreizehnter Auftritt.**

Die Vorigen. Salomo. Chimeam.

Salomo (zu Nathan).

Ist er schon todt?



Chimeam.

Ach, David, überall  
Ist hell der Himmel, aber dicht an Salem  
Hängt eine schwarze Wolke weit herab!

David.

Wo?

Chimeam.

Bei Arafna's Tenne.

David (indem er hinsieht).

Richter! Vater!

Sie ist es, die tödtende, die von dem Ebal  
Herunter zog! Nun kommt die Todesstunde  
Auch für Jerusalem. Sie ist schon da!  
Sind's Menschen nicht, was ich um Arnans Tenne  
Auf jenen Hügeln seh?

Chimeam.

Dein armes Volk

Im Sack der Leidenden, die, hingestürzt  
Zur Erde, die, mit ausgebreiteten Armen  
Des Schreckens!

David.

Keine Todte drunter?

Chimeam.

Soviel ich

Erkennen kann, seh' ich noch keine Todte!

David.

Er tritt mit ernstem Donnern nun  
Ganz nah' heran, der Tod! Ich will ihn, wie mein Volk,  
Erwarten — allein in diesem Königsgewande,



Mit dieser Krone nicht! Da ist es, Nathan! . .

(Er gibt ihm die Krone — eine Tiare oder Stirnbinde.) Gott!

Von Schäferhütten nahmst du mich; und klein  
Ist auch die Hütt', in der wir ewig ruhn!

### Vierzehnter Auftritt.

Salomo. Nathan. Mephiboseth. Chimeam.

Nathan (indem er die Krone weglegt).

Sie hilft nun nichts und alle dieser Welt

Mit allen ihren Ehren helfen nichts!

Allmächtiger . . . du zürnest . . . ach, und fährst

Stets fürchterlicher fort! Wer sind wir Staub!

Was ist der Mensch, der Sohn von Adam, Gott,

Allmächtiger, vor dir!

Chimeam.

Die Wolke wird

Immer dunkler und hängt stets tiefer nieder!

Salomo.

O Nathan, wird, ich . . mag das Wort voll Graun

Nicht aussprechen, vielleicht kannst du es, Nathan,

Mir auch nicht sagen.

Nathan.

Was, mein Salomo?

Salomo.

Wird, ach, da dieser schreckenvolle Tod

Stets näher kömmt, mein Vater auch . .



Nathan.

Das weiß  
Nur Der, der jene Blumen, die du pflanztest,  
Verwelken heißt und uns!

Salomo.

So weißt du, Vater  
Der Väter und der Kinder, auch, ob du,  
Ach, diese Thrän' erhören wirst! Da du  
Der Blume Schicksal kennst, so kennst du auch  
Mein Elend, Gott des Säuglings und des Kindes!

### Fünftehnter Auftritt.

Die Vorigen. David.

(Er ist in schlechtes Leinen gekleidet.)

David.

Deckt Das dort zu. Erst (indem Salomo die Krone zudecken will)  
lege sie, mein Sohn,  
Hinunter in den Staub; dann decke sie zu.  
Hier bin ich, Gott, vor dir im Jammerkleide  
Und, willst du, auch in meinem Sterbegewande!

(Salomo hält und lehnt sich an Nathan.)

Siehst du viel? Opfer um die Wolke fallen?

Chimeam.

Ich sehe keinen Todten.

David.

Schweig! du willst  
Mich täuschen!



Chimeam.

Deines Barsilai Sohn

Das thun? Bei Dem, der jeho droben richtet,  
Ich sehe keinen Todten!

### Sechzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Badok. Aeltste.

(Sie sind im Trauerkleide.)

Badok.

David, dir sendet

Jerusalem die Aeltesten und fleht  
Dich an, mit stummen Thränen fleht's dich an,  
Daß du — denn, ach, sie wissen, was vom Ebal  
Für eine Todeswolke kam, und sehn nun eine  
Mit fürchterlichem Schweben über die Tenne  
Arafna's niederhangen — darum flehn sie  
Dich weinend an, du wollest, David, dem Richter  
Mich Lämmer opfern und mit dieser Opfer Blut  
Die Pfosten und die Schwellen ihrer Häuser mich  
Besprengen lassen, daß der Schreckliche  
Vorüber geh! Sie führen schon die Opfer  
Von allen Seiten her.

David

(nach einigem Stillsichweigen).

Ich darf's nicht thun! . . .

Gebietet's Gott, du, sein Prophet?

Nathan.

Mir nicht.



Chimeam.

Ich sehe Gad dicht an die Wolke treten.

David.

Wo ist er? (Er wendet sich, hinaus zu sehn.) Gott der Götter,  
du, der Engel

Und Menschen Richter, du! Ich seh' in der Wolke  
Den Todesengel stehn . . . \* Ach, zwischen Himmel  
Und Erde steht er, \*\* steht und hält ein flammend Schwert  
Nach Jerusalem hin! \*\*\* Es \*\*\*\* ist beschlossen!  
Ruft, eilt, ruft meines Vaters ganzes Haus!  
Ruft alle meine Kinder! Bleibt! Ihr fändet  
Sie in dem allgemeinen Schrecken nicht,  
Nicht schnell genug; und eilen, eilen, ich  
Muß eilen!

Nathan.

Was ist beschlossen?

David.

Chimeam,

Siehst du ihn noch?

Chimeam.

Ich sah ihn nicht.

David.

Ich auch

Nicht mehr. Er tödtet schon!

Nathan.

Was willst du,

O David, thun?

\* Er hält die Hand vor's Gesicht. Salomo hält sich an seinem Arme  
und sinkt an seine Brust, als wenn er sich verbergen wollte.

\*\* Nathan erschrickt und hält die Hand vor's Gesicht.

\*\*\* Er hält wieder die Hand vor's Gesicht und wendet sich weg.

\*\*\*\* Nach einigem Stillschweigen.



David.

Mich selbst und meines Vaters Haus  
Zum Tode Gott hingeben!

Nathan.

Thu das nicht.

Vielleicht ist dein Entschluß nicht ganz von Stolge rein.

David.

Verbeut mir's Gott durch dich?

Nathan.

Nein, Dieses nicht.

David.

So bleibt's, so geb' ich Gott mich hin zum Tode!

### Siebenzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Joab.

Joab.

Verderben auch und Tod, Verderben, Verderben,  
Auch in Jerusalem! Am Thor, bei Arnans Hügel,  
Da, wo die Finsterniß herunterhängt,  
Begann's, begann's mit Wuth! Mit Angstgeschrei  
Eilt das Volk herauf, mit lautem Weh' herauf!  
Zur Bundeshütte flieht's!

David.

Lauf', eile, Joab!

Stell Krieger um die Hütte, daß das Volk  
Nicht durch die Bundeslad' auch falle!



## Achtzehnter Auftritt.

Die Vorigen außer Joab.

David.

Fest,

Sehr fest bleibt's: Gott geb' ich mich hin zum Tode,  
 Mich, meine Kinder und mein ganz Geschlecht!

Salomo.

Mich auch mein Vater?

David.

Ja, auch du, mein Sohn,

Mein Sohn, den meine ganze Seele liebt,  
 Entrännt nicht, hätte Gott dich auf den Thron  
 Mir nicht verheißen! Sey ganz Zuversicht  
 Und weine nicht: denn zwischen dir, o Sohn,  
 Und seinem tödtenden Verderber steht  
 Des Herrn Verheißung!

Nathan.

David, du fürs Volk?

David.

Wie könnt' ich Dieses wollen? Hab' ich selbst  
 Nicht sehr gesündigt? Ach, um meinetwillen nur!

(Er wirft sich schnell nieder. Der Hohepriester und die Ältesten fallen mit nieder. Nathan verhüllt sich. Mephiboseth wendet das Gesicht weg. Chimneam hält die Hand vor's Gesicht und lehnt sich an die Wand.)  
 Herr, Herr, barmherzig sonst und gnädig sonst  
 Mir Armen! Gott, hier bin ich. Tödtete mich!

(Salomo sinkt bei seinem Vater nieder und neigt sich an ihn.)

Ich war's, ich sündigte! Was thaten diese Schafe?



Ihr Hirt verbrach's, nicht sie! Mich, Rächer, mich,  
 Mich tödte du! Und wenn des Vaters Missethat  
 Auch meine Kinder und Isai's Haus  
 Mit tragen müssen: ach, so tödt' auch sie!  
 Und, wenn ein Staub, wie ich, und der so sehr  
 Gesündigt hat, zu deinem hohen Thron  
 Voll Donner und Gerichts sein weinend Auge  
 Erheben und für Andre beten darf:  
 So schone, schone, du Barmherziger,  
 Dein armes Volk! ach, so erbarme dich!

(Er sinkt fast auf sein Gesicht nieder.)

Chimeam

(nachdem das Stillschweigen eine Weile gedauert hatte).

Ich seh', ich sehe Gad nach Sion eilen,  
 Sehr eilen!

David (in einer Betäubung der ersten Freude).

Gad? . . . hin eilen? . . .

Chimeam.

O, wie eilt er!

Wie freudig ist sein Antlitz!

Ein Aeltster.

(Die Aeltsten waren jetzt aufgestanden. Dieser sieht hinaus.)

Herr des Himmels!

Wie eilt er!

David

(nachdem er sich fast ausgerichtet hat und wieder niedergekniet ist).

Nein, ich will den Boten Gottes

Also erwarten!

Salomo.

Ach, mein Vater!



Nathan.

David! . . .

Aephiboseth.

Knecht Gottes, David!

Chimeam.

Seht, die Wolke hebt sich!

O David, o Isai's jüngster, bester,  
Erforner Sohn!

### Neunzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Gad.

Gad.

Erbarmung Gottes, Erbarmung,  
Vom Herrn, vom Herrn Erbarmung, König Israels,  
Dem Volk' und dir, du Mann nach Gottes Herzen!  
Steh' auf! Der Todesengel hat mit mir  
Geredt; der Richter sprach durch ihn! Steh' auf!  
Denn opfern, opfern sollst du, David, sollst  
Dankopfer opfern!

(Nathan und ein Aeltster helfen David aufstehn.)

David (nach einigem Stillschweigen).

Ich? . . . O du, du Gnädiger! . . .

Du Wunderbarer! Unausprechlicher!

Dankopfer ich? Wo, Friedensbote Gottes?

Gad.

Da, wo der Engel stand, und ihm Befehl,  
Nicht mehr zu tödten, ward, auf Arnans Tonne.



David.

Geh', Hoherpriester, geh, besügle deinen Lauf!  
Die Priester bei der Lade Gottes alle!  
O, wäre jetzt ganz Gibeon bei ihr!  
Die Harfen all' und alle Cymbeln und Posaunen,  
Daß von dem Preisen Erd' und Himmel erschalle!  
Geh!

### Zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen außer Badoh.

David.

Chimeam, ein Feierkleid! Jedidja,  
Bring meine Krone mir,

### Einundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen außer Chimeam.

David.

daß ich beim Altar  
Sie in den Staub vor Den, der sich erbarmt hat,  
Hinlege. Salomo (nachdem er die Krone aufgesetzt hat), du bleibst  
mit Nathan hier  
Und siehst dem Opfer zu und dankst mit uns



Von fern. Ich bin von Opfernden umringt.  
 Ich würde dich nicht sehn, mit dir nicht reden!  
 Ich weiß von meinem auserwählten Sohn  
 Jetzt nichts und Keinem, der nur sterblich ist!  
 Ich preise nur den Herrn, den Gnädigen,  
 Den Wunderbaren, Unausprechlichen!

### Zweiundzwanzigster Auftritt.

Salomo. Nathan. Mephiboseth.

Nathan.

Herr, Herr, was ist geschehn! was ist geschehn! . . .  
 Und wie viel anders, als wir dachten, ward's! . . .  
 Du Hoherhabner, ewig währt dein Preis!  
 O Sohn, was hast du in des Lebens Frühe  
 Für einen Tag erlebt! Gott segne dich  
 Mit reichen Früchten dieses schauervollen  
 Und großen Tags von ihm! Ja, weine nur!  
 Ich sehe, daß du schon die ernstesten Freuden  
 Des Staunens über Den, der's herrlich endet,  
 Empfinden kannst. Sieh, wunderbar beginnt er's,  
 Führt unerforschlich fort, der Staub und Engel  
 Red' oder schweige drüber, endet's, endet's dann  
 Mit Herrlichkeit! So herrscht er droben, Sohn,  
 In seinen Himmeln auch!

Mephiboseth.

Du Wunderbarer,  
 Du Gnädiger! Wie Vieler Seligkeit



Verhüllte heut der Schrecken unserm Auge!  
 Wie Vieler aus der Schaar, die heut' als Opfer  
 Des Todes fielen und nun, glücklicher  
 Als wir, die Wege Gottes strahlen sehn,  
 Wie sie zum letzten Ziel durch Irr' und Nacht  
 Herüber kommen! . . .

Salomo.

Höret ihr nicht auch  
 Den Hall des Opfergangs? Schon seh' ich Priester  
 Dem Thore sich nahn, das sie zu Arnan führt.

Nathan.

Dein Auge sey beim Opfer, und dein Herz  
 Bei Dem, zu dem hinauf das Opfer steigt.  
 Sobald es flammt, so sag' es mir. Denn Dieß nur  
 Vermag dein Blick von hier zu unterscheiden.

Salomo.

Sie ziehn heraus. Die Cymbel und Posaune tönt  
 Voran, und rings um Arnans Hügel steht  
 Unzählbar Volk. Ach, Nathan, Mephiboseth,  
 Die leben!

Nathan.

Siehst du deinen Vater nicht?

Salomo.

Er geht mit starkem Schritt' im Opferzug'  
 Und breitet oft gen Himmel seine Händ' aus . . .  
 Nun kömmt der König Arnan ihm entgegen, fällt  
 Vor ihm aufs Antlitz nieder . . . David spricht  
 Mit ihm sehr viel und schnell und ruft zugleich  
 Arafna's Söhnen zu. Wer kann's beschreiben,  
 Wie schnell er spricht und ruft und zeigt? So ist  
 Er, glaub' ich, in der Schlacht. Die Aeltsten wägen



Viel Sackel Silbers dar . . . Schon führen das Opfer  
 Die Söhn' Arafna's her und tragen Garben.  
 Und Steine wälzen alle Kinder Levi's  
 Herzu und baun den Altar. Joabs Stimme  
 Erschallt vor aller andern Rufenden Stimme!  
 Er baut am Altar mit und hat den Spieß  
 In die Erde gerannt . . . In Levi's Händen  
 Blinkt schon der Opferdolch . . . das Opfer blutet . . .  
 Und wird nun auch zerstückt.

Mephiboseth.

So laut, als jetzt,  
 Erklang noch die Posaun' und Cymbel nicht.

Salomo.

Die Levi's tragen schon die Flamme zum Altar.  
 Mit einer tritt der Hohepriester schon  
 Herzu . . . Ach, Nathan, nun fällt David nieder,  
 Und alles Volk mit ihm. Er legt die Krone  
 Vor das Opfer in den Staub . . . Gott der Götter,  
 Was seh' ich!

(Er sinkt in Nathans Arme.)

Nathan.

Salomo, was ist dir? was sahst du,  
 Mein Sohn?

Salomo.

O du Allmächtiger, des Himmels  
 Und aller Himmel Himmel Gott!

Nathan und Mephiboseth.

Was sahst du?

Was sahst du?

Salomo.

Gottes Feuer fiel herab!  
 Auf das Opfer fiel die Donnerflam' herunter!



Nathan.

Vom Himmel Gottes Feuer? . . . \* Hoch \*\* empor  
Brennt das Opfer des Danks! der ganze Altar  
Brennt!

Salomo.

Nathan, siehst du, wie des Altars Felsen  
Die Flamme leckt? wie All' auf ihrem Antlitz liegen?

Nathan (sinkt mit den Andern von Neuem nieder).

O du Allmächtiger! . . . du Gnädiger! . . .  
Hehr, wunderbar und heilig ist dein Name!

### Dreiundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam kömmt schnell.

Chimeam.

Mich sendet — saht ihr's? — David sendet mich,  
Vom großen, wunderbaren, schrecklichen Namen  
Des Herrn mit euch zu reden! Ach, wo ist —  
Ihr saht es doch? — wo ist ein Gott, wie unser Gott?  
Von oben her aus seinen Wolken fiel's,  
Von seinem Himmel fiel das Feuer Gottes  
Herab und zündete schnell das Opfer an!

Nathan.

Der Knabe Salomo, der selige,  
Der von der Macht des Herrn so viel erlebt,

\* Er fällt nieder, die Andern auch. Sie schweigen einige Zeit.

\*\* Nachdem er schnell aufgestanden ist und hingesehen hat.



So viel des Herrschenden, an einem Tage,  
 Der sah die Flamme Gottes auf den Altar  
 Von seinem rechten Arm' herunterfallen,  
 Von jenem Arm', in den sich David warf!  
 Drauf sahn auch wir den hohen Brand des Opfers  
 Empor gen Himmel steigen, haben auch  
 Den Preis des Herrlichen (so fandest du uns)  
 Schon begonnen, und der soll ewig währen!

Chimeam.

Seht hin. Die letzte Glut des Altars sinkt,  
 Und wenig Rauch nur wallt noch in die Höh.  
 So eilend hat die Himmelsflamme das Opfer  
 Geendet! Hört ihr nicht? \* Der Hall der Posaune  
 Verstummt nicht mehr.

Nathan.

Rehrt, den mit dieser Erhörnung  
 Der Herr begnadigt hat, nicht um?

Chimeam.

Er kömmt!

Belastet mit des Himmels Ehren kömmt  
 Der König Israels!

Salomo.

Vor Freude weint  
 Jerusalem um meinen Vater her.

Chimeam.

Sie gehn wie Träumende, sie sind erwacht  
 Aus einer schwarzen Tiefe voll Entsetzen!

\* Die Musik wird, bis David kömmt, von Zeit zu Zeit immer näher gehört.



Nathan.

Auch jene Thränen, die nicht Freude weinen,  
Die bittern Thränen um die Todten, trockne du,  
Der furchtbar diesen Tag begonnen hat,  
Geendigt mit Erbarmung ohne Maß!

### Vierundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Gad.

Gad.

Der König Israels, der Mann, den Gott  
Mit Wundern und mit großem Heile segnet,  
Der Mann nach Gottes Herzen, kömmt!

Salomo.

Er kömmt!

Mein großer Vater kömmt! Auch ist gekommen  
Der Mann, der zu der Todeswolke nah'  
Hintreten, und der mit dem schrecklichsten  
Der Engel, Gottes Rächer, reden durfte,  
Und der, indem er mit dem Engel sprach,  
Deß Auge Tod, deß Arm Verderben war,  
Nicht starb!

(Er geht seinem Vater entgegen und kömmt mit ihm zurück.)



### Fünfundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. David. Badoch. Joab. Die Aeltsten.  
Einige Priester.

David.

Wir fingen nur erst stammelnd an.  
Sobald die Sonne morgen aufgeht, soll —  
Ach morgen ist nunmehr kein Todestag! —  
Gleich mit dem ersten Strahl der Sonne soll  
Die Hütte Gottes, wo die Bundeslade ruht,  
Soll Gibeon und soll der Hügel Arafna's  
Vom Preise Deß, der uns allmächtig half,  
Erschallen, laut erschallen, daß der Himmel,  
Und daß die Erde bebt, vom Preise Deß,  
Der seinem armen Volk' allmächtig half,  
Erschallen, bis am dritten Tage die Asche  
Des Abendopfers sinkt, und jeder Funken  
Verloschen auf dem Altar' ist! Wo bist du,  
Mann Gottes, Gad? Und was verbirgst du dich,  
Den Gott so sehr geehrt hat, unter den Aeltsten?  
Komm schnell hervor. Tritt her. Da war's, da sprachst  
Du mir das ernste Wort des Todes aus!  
Gerettete, da sprach er mir das Wort  
Des Todes aus. Laßt uns dem Retter danken!  
Wo soll ich meinen Dank, Herr, Herr, anfangen?  
Und enden wo? Das, was zulezt geschah,  
Kaum spricht mein Mund dieß Wunder Gottes aus.  
Am Opfer kniet' ich, meine Krone lag  
Im Staub', hinauf zum Himmel schaute mein Auge,



Da . . . Wunderbarer! o wie dank' ich dir genug?  
 Da stürzt' es hoch herab, wie Sterne sind,  
 So hoch herab, das schnelle Feuer Gottes,  
 Verschlang das Opfer, und mein Antlitz glühte  
 Von Gottes Flamme! Tief im Staube kühlte ich  
 Mein Antlitz, wonnevoll vor meinem Gott!  
 An seines hohen Thrones letzte Stufe  
 Hingeworfen! . . . So tief will ich am Throne  
 Des Retters bis zum dritten Untergange  
 Der Sonne liegen! Sadoth, eile schnell  
 Und send' hinauf nach Gibeon. Die reinsten  
 Der reinen Opfer, und sie ohne Zahl!  
 Zur Hütte, Nathan, wo die Lade Gottes ruht!  
 Die Harfen all' und alle Cymbeln und Posaunen!  
 So, Sadoth, auch auf Gibeon, und Jeder  
 Der Sänger! Eilen laßt uns All', und von jetzt an!  
 Die Tage dieser Rettung, dieses Danks,  
 Die müssen keine Nächte haben! Wir wollen,  
 Ich, Nathan, Sadoth, Gad, auf Gottes Tenne  
 Die Ersten morgen seyn! Laß, Salomo,  
 Vom Sion bis zum Altar' Aehren streun!  
 Zum Heere, Joab! Einige voran  
 Mit Botschaft von der großen Rettung Gottes!  
 Und Haufen dann, für jede Stadt ein Haufen!  
 Eilt schnell umher und tröstet und begrabt  
 (Geh du nach Bethlem nicht!), begrabt und zählt die Todten!

Salomo.

Ich eile gleich und streue bis zum Altar  
 Vom Sion Aehren auf den Opferweg.  
 Der Herr ist unaussprechlich groß, mein Vater! . . .  
 Ich sah sein Feuer auch vom Himmel fallen!



David.

Bleib so, mein Sohn! Ich segne (er legt ihm die Hand auf die  
Stirn) mit der Segen  
Erhabenstem dich, Sohn: Erkenn' und liebe Gott!...  
Hin, und bereitet euch zu eines Festes Feier,  
Wie keins noch war! Wie hat uns Gott gerettet!  
Nur einen Tag zählt' er dem Tode zu,  
Und auf zweien Tage waren noch die Gräber  
Eröffnet, und vielleicht auch unsre Gräber!  
Hin, laßt den Gnädigen uns, den Retter uns preisen,  
Der über uns nicht Tod, der Leben beschloß!